

## <u>Inhaltsverzeichnis</u>

| 1.Geschäftsbericht für das Jahr 2021                                      | 4  |
|---|----|
| 2. Beratung   | 10 |
| 3. Begleitung   | 12 |
| 4. Öffentlichkeitsarbeit  | 14 |
| 5. Antidiskriminierungsarbeit   | 15 |
| 6. Zielgruppenspezifische Prävention                                      |    |
| 6.1 Youthwork / Prävention der Allgemeinbevölkerung                       | 18 |
| 6.2 MSM, Schwule Prävention (Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel)          | 20 |
| 6.3 Frauen und HIV-/ Aidsprävention bei Frauen in besonderen Lebenslagen, |    |
| Frau und HIV / Aids / Migration (XXelle)                                  | 24 |
| 6.4 Drogen und Substitution   | 26 |
| 6.5 Gesundheitsförderung in Haft  | 34 |
| 6.6 SCHLAU Duisburg   | 35 |
| 7. SELF Duisburg / Kreis Wesel  | 36 |
| 8. Ehrenamt und Danksagungen  | 38 |
| 9 Die AIDS-Hilfe in Zahlen – Controllingdaten für das Kalenderiahr 2021   | 40 |

#### 1. Geschäftsbericht

Das Jahr 2021 begann, wie das Jahr 2020 endete: Im Zeichen der Coronapandemie. Alle Arbeitsbereiche, alle Aufgaben, alle Beratung und Begleitungen, alle Projekte und Veranstaltungen waren auf die pandemische Situation und den jeweils geltenden Hygiene- und Schutzbestimmungen ausgerichtet. Dennoch war es durch die warme Jahreszeit mit geringer Inzidenz möglich, bspw. Präventionsveranstaltungen durchzuführen, Gruppenveranstaltungen anzubieten, Klient\*innen zu Gesprächen bei (Praxis- und Klinik-)Terminen zu begleiten oder Szenen aufzusuchen, die wir im Rahmen unserer Präventionsarbeit erreichen. Die Verlegung von Arbeitskreisen, Beratungsgesprächen, Kooperationen oder anderer Vernetzungen in den virtuellen Raum war auch in 2021 maßgeblich, um Kontakte zu halten, Hilfsangebote möglich zu machen und neue / auf die Situation hin modifizierte Projekte auf den Weg zu bringen.

Besonderes Augenmerk für die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. lag wiederholt auf der Sicherstellung eines niedrigschwelligen Testangebotes für die Region. Den Gesundheitsämtern war es auch 2021 nicht möglich, den Herzenslust Checkpoint im Gesundheitsamt Duisburg oder eine ähnliche Anlaufstelle im Kreis Wesel zu öffnen. Somit war "Beratung und (Selbst-)Test in der AIDS-Hilfe" die einzige niedrigschwellige, anonyme, kostenlose und in den Abendstunden liegende Möglichkeit, sich auf HIV testen zu lassen und ein Beratungsgespräch zu erhalten. Für die weiteren STIs konnte kein Angebot bereitgehalten werde, sodass die Bürger\*innen unserer Region auf andere Städte ausweichen mussten. Eine Situation, die für eine Stadt und einen Landkreis dieser Größe nicht tragbar ist und wir als hoch problematisch einstufen! Wir fordern seit vielen Jahren einen gut ausgestatteten ÖGD (Öffentlichen Gesundheitsdienst) mit den entsprechenden Personalressourcen für diesen wichtigen Bereich öffentlicher Gesundheitsförderung.

Die Zahlen des RKI belegen die Dramatik und zeigen Folgen auf. Wenn nicht getestet wird, werden Infektionen nicht erkannt und nicht behandelt, aber weitergetragen. Eine zuverlässige und an den Bedarfen der Bürger\*innen orientierte Versorgung ist ein wesentlicher Faktor für die Vermeidung von HIV- und STI-Neuinfektionen und der rasche Behandlungsbeginn bei einem positiven Befund.

Wir leisten auf den unterschiedlichsten Ebenen wichtige und wirkungsvolle Präventionsarbeit im primären, sekundären und tertiären Bereich, machen auf Bedarfe sowie Problemlagen aufmerksam und übernehmen wichtige Bausteine des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Doch nicht erst durch die Coronasituation geschuldet ist die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. (wie viele andere Aidshilfen im Land auch) nicht ausreichend finanziert. Die öffentlichen Zuwendungen stagnieren seit Jahrzehnten. Kleine Erhöhungen decken ausschließlich die gestiegenen Sach- und tarifgebundenen Personalkosten.

Daher unser dramatischer Appell ins Land: Ohne deutliche Steigerung der Zuwendungen werden unsere Angebote nicht dauerhaft erhalten bleiben; wichtige Präventionserfolge gehen verloren, Infektionszahlen werden steigen und auch demokratiebildende und gewaltpräventive Maßnahmen wie die sexualpädagogische Prävention im Hinblick auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität bleiben aus.

Der vorliegende Jahresbericht 2021 gibt Ihnen Einblicke in die Arbeit des Vereins sowie in die verschiedenen Aufgaben und Bereiche. Sie erfahren, welche Kampagnen und Aktion wir durchführen und welche Ziele die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. verfolgt.

#### Kampagnen und Aktionen

#### Positive Stimmen 2.0

Die Deutsche Aidshilfe e.V. veröffentlichte in diesem Jahr den Forschungsbericht "Positive Stimmen 2.0", in dem HIV-positive Personen befragt wurden. Kern der Ergebnisse ist, dass Menschen aus medizinischer Sicht mit der Infektion gut leben können, allerdings der gesellschaftliche Umgang dem medizinischen Fortschritt stark hinterherhinkt. So erleben noch immer HIV-Positive Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung in ihrem Alltag. Die psychischen und psychosozialen Folgen beeinträchtigen die Betroffenen wesentlich mehr als die Infektion an sich. Besonders dramatisch ist die Lage für Menschen, die ein weiteres Identitätsmerkmal mitbringen, wegen dessen sie diskriminierende Erfahrungen machen, bspw. bei schwulen Männern / MSM die Homofeindlichkeit oder Rassismus bei People of Colour.

Die Forschenden haben hieraus Forderungen und Handlungsempfehlungen formuliert, die auch die jeweiligen Aidshilfen betreffen. Es liegt an uns, die Aufklärung in der Region voranzutreiben, auf das Thema sexuelle und psychische Gesundheit aufmerksam zu machen und allen Diskriminierungsfällen, die uns bekannt werden, nachzugehen.

Weitergehende Informationen zur Studie sowie die Broschüre "positive stimmen 2.0 - Mit HIV leben, Diskriminierung abbauen. Einblicke und Ergebnisse aus einem partizipativen Forschungsprojekt zum Leben mit HIV in Deutschland" finden Sie hier unter: https://hiv-diskriminierung.de/positive-stimmen-20.



#### **Ansprechperson Antidiskriminierungsstelle**

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel stellt sich aus ihren Grundsätzen heraus gegen Diskriminierung, Stigmatisierung sowie jedweder anderen Form von Gewalt und setzt sich für die Rechte der Betroffenen ein. Als Ansprechperson für Antidiskriminierung steht unsere Fachkraft Matti Thiebo bereit. Sie unterstützt die Ratsuchenden, hört zu und erarbeitet gemeinsam Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten. Die Anfrage und die Beratung können jederzeit anonym erfolgen. Melden Sie sich unter: 0203 / 66 66 33 oder bei matti.thiebo@aidshilfe-duisburg-kreiswesel.de.

#### **AIDS-Hilfe Sommergrillen**

Trotz der pandemisch unsicheren Lage entschieden wir uns im Frühling für die Planung eines Sommerfestes. Die AIDS-Hilfe lebt von Veranstaltungen, um auf das Thema HIV und Aids aufmerksam zu machen, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, Netzwerke aufzubauen und zu erhalten, Kooperationspartner\*innen zu gewinnen, Kontakte zu Betroffenen und zur Selbsthilfe zu pflegen sowie unsere Solidarität und Unterstützung auszudrücken.

Durch die damalige Inzidenzstufe 0 konnte das "AIDS-Hilfe Sommergrillen by Herzenslust" auf dem Hof unserer Dienststelle am 22. Juli stattfinden. Die Veranstaltung war eingebettet in die Kulturwochen zum CSD. Die Feier zählte viele Besucher\*innen, darunter u.a. Vereinsmitglieder, Politiker\*innen wie Bärbel Bas (MdB), Landtagsabgeordnete und Ratsmitglieder, Vertreter\*innen aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst der Stadt, Vertreter\*innen von PO-SITHIVHANDELN NRW und Besuchende von den Herzenslust-Teams aus der Region. Die positiven Rückmeldungen bestärken uns, das Sommerfest auch im nächsten Jahr stattfinden zu lassen.

#### **Christopher Street Day (CSD)**

Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie konnte auch im Jahr 2021 erneut kein Straßenfest anlässlich des CSD Duisburg stattfinden. Jedoch war eine Demonstration durch die Innenstadt und eine Abschlusskundgebung am Duisburger Theater möglich. Auch auf das traditionelle Hissen der Regenbogenflagge am Rathaus durch Oberbürgermeister Sören Link musste nicht verzichtet werden.

Die gänzlichen Veranstaltungen zum CSD fanden unter den jeweils gültigen Coronaschutzauflagen statt. Die Rückmeldungen und Resonanzen aus der Bevölkerung zeigen uns, dass die Demonstration und die Sichtbarkeit von LGBTIAQ\* nicht an Wichtigkeit verloren hat. Sondern im Gegenteil, denn verbale und physische Angriffe nehmen zu. Dies unterstreichen die aktuellen Statistiken. Hass und Hetze blieben nicht mehr im Netz oder im virtuellen Raum. Sie schlagen um auf die Straße. Die Aidshilfen stellen sich entschieden dagegen und unterstützen die Community bei der Durchsetzung ihrer Rechte.

Auch fordern wir mit anderen Akteur\*innen der Stadt ein queeres Zentrum für Duisburg, welches u.a. als Anlauf- und Beratungsstelle sowie als Treffpunkt dienen soll.

Weitere Informationen zu den diesjährigen Veranstaltungen zum CSD finden Sie im Kapitel des Bereichs Herzenslust unter "6.2 MSM, Schwule Prävention".

#### Corona-Impfaktion in der AIDS-Hilfe

Im Berichtsjahr 2021 fand am 8.06. und 20.07. eine Corona-Impfaktion bei uns in der AIDS-Hilfe für unsere Klient\*innen und für besondere Zielgruppen statt. Da der Corona-Impfstoff Anfang 2021 noch rationiert werden musste und nicht jeder sofort einen Impftermin bekommen konnte, hatte die Impfaktion einen sehr großen Zulauf. Es sind an beiden Tagen jeweils über 30 Impfungen verabreicht worden. So konnten Menschen erreicht werden, die zu besonders vulnerablen Gruppen gehören und somit vor einem schweren Infektionsverlauf geschützt waren.

Die Coronapandemie wirkte sich natürlich auch auf unseren Dienst als solches aus. Auch die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. mit ihrem Begleitungsangebot für HIV-positive Menschen und dem ambulant betreuten Wohnen stand vor den pandemiebedingten Herausforderungen, die jeweils aktuellen Coronaschutzverordnungen umzusetzen, Hygieneund Schutzmaterial zu bestellen und vorzuhalten, wöchentliche resp. tägliche Tests durchzuführen, mobiles Arbeiten bereitzustellen, Quarantänezeiten aufzufangen und das Angebot sicherzustellen. Dies war – wie für viele andere Einrichtungen auch – ein Kraftakt.

#### Männer-TÜV

Ende September lud die Initiative Männergesundheit wieder zum sog. "Männer-TÜV" an die Stände der Lack & Chrom - Messe 2021 auf der Königstraße in Duisburg. Ziel der Aktion ist die Sensibilisierung zu den Themen Vorsorge und Gesundheitsförderung. Neben Stationen zu den Bereichen Urologie, Darmkrebsvorsorge, Hörtest sowie Ernährung/ Körpergewicht/ Blutdruck/ Blutzucker war auch die AIDS-Hilfe mit einem Stand vertreten und klärte die Teilnehmenden über HIV-/ und STI-Infektionen und die Präventionsmöglichkeiten auf.

#### Soli-Bären 2021

Die Pandemieauswirkungen machten 2021 auch leider vor unseren beliebten Solidaritätsbärchen nicht Halt. Aufgrund von weltweiten Schwierigkeiten der Lieferketten konnten in diesem Jahr leider keine neuen Bärchen angeboten werden. Dies stimmte nicht nur uns tief traurig, auch unsere treuen Kund\*innen an den Welt-AIDS-Tag-Ständen und



andere Sammler\*innen waren sehr betrübt.

Immerhin konnten wir den einen oder die andere mit einem Bärchen der letzten Jahre glücklich machen, der noch in der eigenen Sammlung fehlte.

Im nächsten Jahr wird die Lieferung eintreffen und somit eine Sonderedition 2021/2022 zur Verfügung stehen.

#### Welt-AIDS-Tag 2021 (WAT)

Der 1. Dezember ist der wichtigste Tag des Jahres im Hinblick auf die Sichtbarkeit des Themas HIV und Aids. Wir nutzen dieses Datum, um im Vorfeld und an diesem Tag die Präventionsbotschaften zu verbreiten, öffentlichkeitswirksam auf die Belange der Menschen mit HIV aufmerksam zu machen und mit der Allgemeinbevölkerung ins Gespräch zu kommen.

Durch die Coronapandemie konnten weiterhin nicht alle Aktionen und Veranstaltungen stattfinden, wie wir sie mit unseren Partner\*innen geplant hatten. Allerdings war wieder mehr möglich als im ersten Pandemiejahr, um die Öffentlichkeit über den Tag zu informieren.

Der Welt-AIDS-Tag 2021 stand unter dem Motto "Leben mit HIV – anders als du denkst". Ziel der Kampagne ist die Darstellung des Alltags von Menschen mit HIV; dass sie durch die guten Therapiemöglichkeiten ein normales Leben führen können. Deutlich schwerer als die Folgen der Infektion selbst sind die Folgen von Diskriminierung und Stigmatisierung. Ausgrenzung macht nicht nur psychisch krank, sie führt auch dazu, dass Menschen sich weniger auf HIV testen lassen. Daher ist der Aktionstag weiterhin ein wichtiges Signal!

Am Samstag, 27. November 2021, kamen wir mit den Bürger\*innen aus Moers an unserem Infostand am Königlichen Hof ins Gespräch. Hier informierten wir über den aktuellen Wissenstand rund um HIV und andere STI und hatten für die Belange der Interessierten ein offenes Ohr. Die Menschen in Moers und Umgebung wünschen sich eine umfangreichere Versorgung wie z.B. ein schnell erreichbares Beratungs- und Testangebot oder mehr niedrigschwellige Unterstützung für Drogengebrauchende. Auch mehr Präsenz der AIDS-Hilfe wurde gefordert, die wir gerne erbringen würden, fehlte es nicht an finanziellen und räumlichen Ressourcen, um dies umzusetzen.

Den seit Jahren hoch frequentierten Stand im Duisburger FORUM konnten wir in diesem Jahr wieder an gewohnter Stelle im Eingangsbereich anbieten. Hier begrüßten wir neben kommunalen Vertreter\*innen von Vereinen und Organisationen auch Persönlichkeiten aus der Politik, wie die Landtagsabgeordnete Sarah Philipp. Sehr gefreut hat uns auch, dass Bundestagspräsidentin Bärbel Bas die Zeit gefunden hatte, uns zu besuchen und gemeinsam auf den WAT aufmerksam zu machen. Durch die langjährige Mitgliedschaft in unserem Verein hat sie uns bereits bei vielen Veranstaltungen unterstützt und

setzt sich mit Leidenschaft für die Belange u.a. von HIV-positiven Menschen und LGBTIAQ\* ein.

Ebenfalls am 1. Dezember wurde das Beratungsund Testangebot zeitlich erweitert und mit dem Konzept aus der AIDS-Hilfe im Gesundheitsamt Duisburg durchgeführt. Alle Akteur\*innen sind sich einig, dass eine (dauerhafte) Wiedereröffnung des Herzenslust Checkpoints im Gesundheitsamt Duisburg, in dem nicht nur auf HIV, sondern auch auf andere STIs getestet werden kann, angezeigt ist und neu angeschoben werden muss, sobald es die pandemische Lage zulässt.

Die Fachkräfte von Herzenslust Duisburg wurden im Vorfeld des WAT beim Dreh eines der wöchentlichen Videos von der WDR Lokalzeit begleitet und am 01.Dezember ins Studio eingeladen. Kern des Beitrages ist die Dokumentation, wie HIV-positive Menschen heute Leben, was sie bewegt und welche Erfahrungen sie im Alltag machen.

Die Geschäftsführung war im Studio 47 zu Gast und berichtete von den Aktionen zum WAT und über die aktuelle Versorgungssituation in unserer Region.

Das Beratungs- und Testangebot wurde für den besonderen Tag aus der AIDS-Hilfe heraus wieder ins Gesundheitsamt überführt und mit einem breiten Zeitfenster angeboten.

Im Rahmen des WAT-Abschlusses wurde der Candle-Light-Walk wiederbelebt, der vom Forum aus zum Weihnachtsmarkt an der Münzstraße führte und dort mit einer Abschlusskundgebung der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel endete. Begleitet wurde der Ausklang von einem Gospelchor.

Im Harlekin konnte zudem die Rote Schleifen-Aktion von Herzenslust stattfinden.

Weitere Aktionen im Rahmen des WAT waren das JES Frühstück in der AIDS-Hilfe, ein Vortrag der Herzenslust-Fachkräfte zu Safer Sex 3.0 bei SLaM & Friends e.V. in Moers sowie die Aktion auf dem Straßenstrich durch XXelle Duisburg / Kreis Wesel. Das Benefizkonzert "Treatment for all" im Haus der Jugend Rheinhausen musste pandemiebedingt leider abgesagt werden.

Wir bedanken uns in diesem Zuge bei allen Unterstützer\*innen aus Schulen, Kirchengemeinden, Veranstaltungsorten und dem Einzelhandel bei der Verbreitung von Flyern und dem großzügigen Spendensammeln. Auch allen Spendenen gilt unser großer Dank für die Unterstützung unserer Arbeit, die ohne diese wegen der unzureichenden Finanzierung nicht möglich wäre.

#### Ausblick auf die Positiven Begegnungen 2022

Im nächsten Jahr werden die "Positiven Begegnungen" zu Gast in Duisburg sein. Wir freuen uns sehr, als örtliche Gastgeberin die Teilnehmenden begrüßen zu dürfen.

Unter dem Motto "Gemeinsam Unterschiede feiern – sichtbar, streitbar, stark" werden Menschen mit HIV und Menschen aus dem Umfeld der HIV-Arbeit aus dem ganzen Bundesgebiet und darüber hinaus in Duisburg zu einer Konferenz zusammenkommen, zu bestimmten Themen arbeiten, eine Demo veranstalten und die Öffentlichkeit auf ihre Anliegen aufmerksam machen.

Mehr zu den Positiven Begegnungen folgt im Bericht 2022.

#### Versorgungslage in der Region

Dass Prävention wirkt, ist bewiesen. Sie trägt zur Stärkung der Handlungskompetenzen für die individuelle Gesunderhaltung sowie zur Förderung eines nachhaltigen Schutzverhaltens und dessen Implementierung im persönlichen Lebensstil bei.

Die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit von HIV-Prävention mit dem vorrangigen Ziel der Vermeidung von Primärinfektionen hat nichts an Bedeutung verloren. Dass präventive Arbeit auch im Kontext anderer sexuell übertragbarer Infektionen zunehmend bedeutungsvoll ist, belegen die jährlichen Statistiken des RKI. Die Diagnosen mehren sich. Hinzu kommt, dass 30% der Übertragungswege bei HIV-Neudiagnosen unbekannt sind. Das heißt, dass sie nicht einer spezifischen Zielgruppe zuordbar sind. Umso wichtiger: die breite Aufklärung in der Allgemeinbevölkerung!

Sexualität und sexuell übertragbare Krankheiten müssen eindeutig weiter enttabuisiert werden. Sowohl im persönlichen Gespräch als auch in der öffentlichen Diskussion.

Mit Blick auf die Versorgungslage lassen sich leider keine wesentlichen Verbesserungen erkennen – eher im Gegenteil. Wir waren in einigen Bereichen auf einem guten Weg. Die Coronapandemie hat uns zurückgeworfen – mit bislang nicht kalkulierbaren Folgen.

Für die Region zeigen sich so die Versorgungslücken im Detail: keine ausreichende Personaldecke von Ärzt\*innen (und auch des pädagogischen Personals) in den Gesundheitsämtern und somit kein adäquates Angebot für die Einwohner\*innen aus Duisburg und den Städten und Gemeinden aus dem Kreis Wesel, kein Herzenslust-Checkpoint für Duisburg bedeutet kein spezielles HIV-/STI-Testangebot für MSM, keine resp. zu wenig niedrigschwellige Anlaufstellen für Sexarbeiter\*innen und Drogenkonsumierende, der Drogenkonsumraum fehlt (in dem unter hygienischen Bedingungen unter Aufsicht Suchtmittel konsumiert werden können und schnelle erste Hilfe bereit steht).

#### Das Jahr 2021 im Verein

Die Mitgliederversammlung tagte am 20.09.2021 in unseren Räumlichkeiten der Bismarckstraße 67. Hier wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich nun für die nächsten drei Jahre wie folgt zusammensetzt:

Peter Külpmann (rechts), Vorstandsvorsitzender Daniela Niemczyk (links)

Lorenz Rösen (Mitte)



Jo Müller trat auf eigenen Wunsch nicht mehr für die Wahl des Vorstandes an. Wir danken dir herzlich für deine Unterstützung in den letzten Jahren und freuen uns, dass du uns als Vereinsmitglied erhalten bleibst!



Im Herbst 2021 begrüßten wir zwei neue Kolleginnen. Matti Thiebo übernimmt die Bereiche Youthwork/ Prävention der Allgemeinbevölkerung, Öffentlichkeitsarbeit und Antidiskriminierung. Christina Finke stieg als Fachkraft in unserem Ambulant Betreuten Wohnen SELF Duisburg / Kreis Wesel ein. Herzlich willkommen!

Wir erkennen viele Bedarfe, manche verändern sich mit der Zeit, manche haben sich seit der Coronapandemie verschärft, einige haben sich auch erst neu entwickelt. Wir als Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung schauen genau hin und platzieren die Entwicklungen an den relevanten Stellen – wiederkehrend und eindringlich.

Beispielsweise war auch im Berichtsjahr 2021 unsere Mitarbeiterin der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel die einzige Youthwork-Fachkraft für die ganze Region – bei der Größe des Gebietes von ca. 1 Mio. Einwohner\*innen. Die Region braucht dieses wichtige Angebot – und dafür braucht Youthwork eine langfristige Finanzierung von Land und Kommunen. Auch die anderen Präventions-, Beratungs- und Begleitungsbereiche sind dauerhaft unterfinanziert. Wir erkennen die Bestrebungen auf kommunaler Ebene, die wichtige AIDS-Hilfearbeit zu fördern. Doch die begrenzten Mittel reichen nicht aus. Im zweiten Coronajahr sind die Drittmittel wieder weniger geworden, Spendeneinnahmen gingen weiter zurück, Projekte konnten wegen der fehlenden Personalressourcen nicht entwickelt, beantragt und durchgeführt werden. Die Kapazitäten sind erschöpft! Um die Arbeit langfristig zu sichern, bedarf es einer auskömmlichen, gesicherten Finanzierung durch das Land NRW sowie durch die Stadt Duisburg und den Kreis Wesel.

Durch eine Projektförderung von GILEAD Sciences war es uns in 2020 und 2021 möglich, das HIV-Selbsttestangebot durchzuführen und eine Mindestversorgung für die Einwohner\*innen in Duisburg un im Kreis Wesel sicherzustellen, da die Gesundheits ämter in der benannten Region coronabedingt kein Beratungs- und Testangebot bereithalten konnten.

Ferner erhielten wir in 2021 eine Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW über das Programm "Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken". Hierdurch konnten wir die Bereiche Gehörlosenberatung und MSM-Prävention digital ausstatten und die Mitarbeitenden entsprechend schulen. Durch die Anschaffungen war es zudem möglich, dass nun alle Hauptamtlichen mobil arbeiten können und wir für einen etwaigen nächsten Lockdown gerüstet sind.

Diese Meilensteine wären ohne die Zuwendungen von GILEAD Sciences und der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW nicht möglich gewesen. Wir danken herzlichst!









## 2. Beratung

Die AIDS-Hilfe Duisburg/ Kreis Wesel e.V. ist die Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung in der Region. Die Beratung zu HIV/ Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) ein wesentlicher Bestandteil unserer Angebote und Aufgabenbereiche.

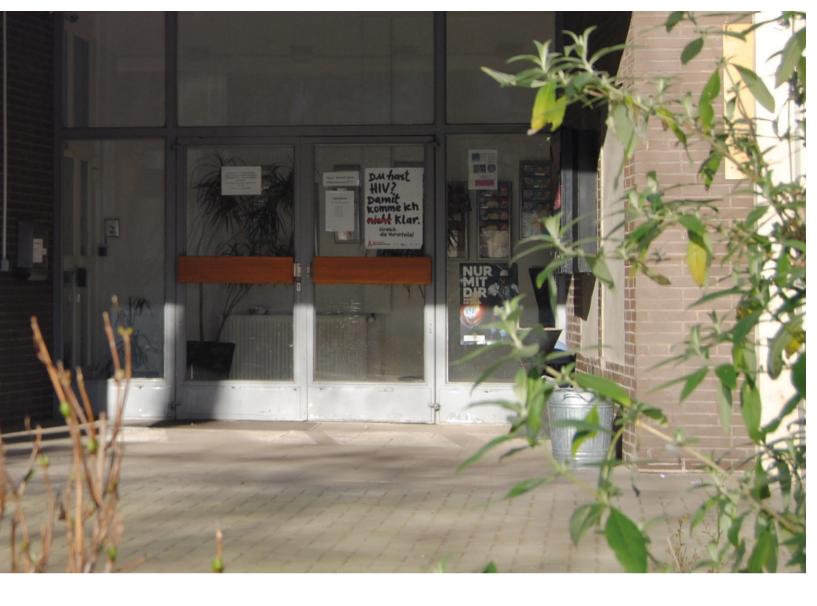
Für die Beratung in der AIDS-Hilfe stehen hauptamtliche Mitarbeiter\*innen zur Verfügung. Beratungen können persönlich zu unseren Beratungs- und Öffnungszeiten, nach Vereinbarung in unserer Dienststelle oder aufsuchend, telefonisch und per E-Mail erfolgen. Die Gespräche sind auch anonym möglich.

Die persönliche Beratung ist auch für gehörlose und schwersthörige Menschen nach Terminvereinbarung über ein Kontaktformular auf der Homepage möglich. Dazu steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung, die sich in deutscher Gebärdensprache (DGS) fortgebildet hat und somit über Gebärdenkompetenz verfügt. Die Beratung ist auch per E-Mail möglich und kann unter nadine.bolte@aidshilfe-duisburg-kreis-wesel. de erreicht werden.

Häufig fanden persönliche und telefonische Beratungen insbesondere zu Fragen zu HIV und Corona, Impfungen oder zu HIV-/ STI-Testangebote statt. Aber auch Fragestellungen zu Sozialleistungen und andere existenzsichernde Unterstützungsmöglichkeiten (SGB II, XI, XII etc.) wurden erörtert. Weitere Ausführungen zum Beratungsinhalt folgen im Kapitel 3 – Begleitung.

Persönliche Beratungsgespräche konnten nach Beendigung des Lockdowns unter Einhaltung der Coronaschutzverordnung sowie der Berücksichtigung der Abstandsregelungen und Hygienekonzepte stattfinden. Diese Möglichkeit nahmen die Menschen im Laufe des Jahres wieder vermehrt an. Eine Erkenntnis der direkten Auswirkungen der Pandemie ist, dass die Verlegung des Beratungssettings ins Virtuelle oder via Telefon zwar zur Überbrückung eine Alternative darstellt, das persönliche Gespräch allerdings nicht ersetzt werden kann.

Das Angebot der persönlichen Beratung hat sogar an Bedeutung hinzugewonnen, da die Themen und Problembereiche der Ratsuchenden komplexer werden.



Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. beteiligt sich an der bundesweiten anonymen Telefonberatung der Deutschen Aidshilfe e.V. (DAH). Unter der Rufnummer 0180 / 33 19411 können sich Ratsuchende mit ihren Fragen zu HIV / AIDS und anderen STIs, Testangeboten, Sexualität, Partnerschaft oder zu sonstigen Themen an qualifizierte Berater\*innen wenden.

Häufig wenden sich Menschen mit Fragen an uns, über die sie sich im Internet oder andere Quellen informiert haben, aber durch die Vielfalt an unterschiedlichen Aussagen im Ergebnis eher verunsichert wurden, jedoch klare und kompetente Beratungsleistungen benötigen. Nicht selten geht es um die Einschätzung von HIV-Ansteckungsrisiken, aber auch um HIV-/ STI- Testverfahren.

Die Qualitätssicherung des Angebotes erfolgt u.a. durch regelmäßige Fortbildungen, Telefonberater\*innentreffen und kollegialen Austausch.



## 3. Begleitung

Ein wesentlicher Bestandteil der Angebotsstruktur der AIDS-Hilfe Duisburg/ Kreis Wesel e.V. ist die Begleitungsarbeit. Wir unterstützen HIV-positive Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen. Dies kann z.B. kurz nach Erhalt der Diagnose eine psychische Stabilisierung oder die Unterstützung bei der Akzeptanz der veränderten Lebenssituation sein.

Ebenso begleiten wir aber auch Menschen, die bereits jahrelang mit der Diagnose leben, aber vielschichtige Problemlagen mitbringen. Dazu können u. a. psychische, physische oder mentale Instabilität gehören, ausbleibende Adhärenz (Therapietreue) oder ein fehlendes soziales Netzwerk. Manchmal geht es aber auch um z.B. fehlenden Krankenversicherungsschutz, die drohende Obdachlosigkeit oder finanzielle Nöte. Unsere Unterstützung findet manchmal nur kurzfristig statt, in vielen Fällen begleiten wir aber HIV-positive Menschen über Jahre hinweg.

Die Beratungs- und Begleitungsunterstützung gestaltet sich also sehr individuell, je nach Problemlage der Klient\*innen und findet immer freiwillig statt. Fehlen private Unterstützungsressourcen oder bestehen familiäre oder partnerschaftliche Konflikte oder Berührungsängste, helfen wir, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Denn es ist für die meisten HIV-positiven Menschen von hoher Bedeutung, sich in der Familie oder dem Freundeskreis sicher und angenommen zu fühlen.

Weiter helfen wir bei sozialrechtlichen Problemlagen und bei der allgemeinen Bewältigung des Alltags, mit all seinen Hürden und Hindernissen. Ggf. vermitteln wir aber auch zu anderen Hilfeeinrichtungen, z.B. in die Schuldnerberatung, in die Substitutionsbehandlung oder in die Wohnungslosenhilfe. Besonders die Gesundheitsversorgung ist ein essentieller Bestandteil der Begleitungsarbeit. So vermitteln wir natürlich zu medizinischen Einrichtungen oder begleiten bei Praxisbesuchen oder Krankenhausaufenthalten.

Eine weitere Stütze für unsere Klient\*innen ist der Positiven Fond, als unbürokratische Hilfe in akuten, finanziellen Notlagen. Meist dient der Betrag von ca. 50 € als Überbrückung oder als Unterstützung bei unkalkulierbaren Mehrkosten. Bei größeren finanziellen Notlagen unterstützen wir bei der Antragsstellung bei der Deutschen Aidsstiftung, soweit die Kriterien dafür erfüllt sind.

HIV ist eine chronische Erkrankung. Es ist von enormer Bedeutung, das sich Betroffene behandeln lassen (können) und Zugang zur Anti-Retroviralen-Therapie (ART) erhalten. So können sie ein weitestgehend normales Leben mit ähnlich hoher Lebenserwartung wie dem Rest der Bevölkerung ohne wesentliche gesundheitliche Einschränkungen führen. Auch hier müssen wir uns auf die Entwicklung der alternden Gesellschaft einstellen und Themen wie Vorsorgeuntersuchungen und "HIV im Alter" auf unsere Agenda setzen. Trotz der medizinisch gut behandelbaren Infektion resp. Krankheit, erfordert der Umgang damit oft professionelle Unterstützung, die teilweise sehr zeitintensiv ist.

Zeitintensiv ist auch die Begleitungs- und Beratungsarbeit bei "Late Presentern". Damit sind Menschen gemeint, die die Diagnose spät erhalten und der Immundefekt schon fortgeschritten ist. Sie befinden sich dann im Aids-Stadium. Auch zu diesem Zeitpunkt ist die Krankheit aber gut medikamentös therapierbar.

Da auch wir durch die Coronapandemie erheblichen Hürden gegenüber standen, war für uns die Begleitungsarbeit zeitweise nur eingeschränkt durchführbar. Basierend aus den Erfahrungen aus 2020 konnten wir allerdings die angepasste Begleitungsarbeit weiter fortführen und ausbauen. So begleiteten wir hauptsächlich mit konkreten Terminen oder in Settings ohne Kontaktbeschränkungen, wie z.B. im Freien. Unter Einhaltung unseres Hygienekonzeptes konnten wir Begleitungsfahrten zu Ärztinnen\*innen, Krankenhäusern und anderen Hilfeeinrichtungen gewährleisten. Im Berichtsjahr verzeichneten wir sekundärpräventiv 369 Kontakte und unterstützten unsere Begleiteten bei ihren Problemen und Anliegen.

#### **Netzwerke und Kooperationspartner\*innen**

Im Bereich der Begleitungsarbeit ist unser langjähriges Netzwerk von Kooperationspartner\*innen, wie z.B. dem Öffentlichen Gesundheitsdienst der Stadt Duisburg,



von großer Bedeutung und wir versuchen dieses stets weiter auszubauen. Aufgrund der vielschichtigen und sehr individuellen und unterschiedlichen Problemlagen unserer Begleiteten sind die Facheinrichtungen, mit denen wir eng und wiederkehrend zusammenarbeiten, auch höchst unterschiedlich. Hier kann beispielsweise die HIV-Schwerpunktpraxis Dr. Kwirant, die leider die einzige Schwerpunktpraxis in unserer Region ist, aufgezählt werden. Die Praxis ist eine tragende Säule in der Versorgung vieler unserer Begleiteten und wir sind sehr dankbar für die enge Zusammenarbeit. Ebenso sind die Schwerpunkt-Ambulanzen der Universitätskliniken Essen und Düsseldorf zu nennen. Diese Kooperationen werden zudem teilweise durch die anderen örtlichen Aidshilfen gefördert. Auch zu den umliegenden Kliniken und Facheinrichtungen pflegen wir einen engen Kontakt, um die Versorgung unserer Klient\*innen bestmöglich zu gestalten und Benachteiligungen entgegenzutreten.

Weiter sind Pflegediensteinrichtungen für uns maßgeblich, wenn Begleitete kurz- oder langfristig Unterstützung benötigen. Hier wurden wir ebenso vermittelnd tätig.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit z.B. mit den Rechtsanwälten Gödde & Kosthorst ist in der Beratung oder weitergehenden rechtlichen Vertretung von Begleiteten immer wieder sehr hilfreich.

An dieser Stelle wären noch weitere Kooperationspartner\*innen zu nennen, die aber so unterschiedlich und zahlreich sind wie unsere Zielgruppen. Ihnen allen unseren herzlichsten Dank.

#### Angebote für Menschen mit HIV und Aids

Spontane und niedrigschwellige Kontaktaufnahmen zu unseren Öffnungszeiten waren im Berichtsjahr pandemiebedingt nur teilweise umsetzbar. Auch unser traditionelles Mittwochs-Café mussten wir zeitweise schließen. Dieses ist eng mit der Selbsthilfe verankert und wird darüber organisiert. Es ist ein Ort der Begegnung und des Austausches für HIV-Positive, Aidserkrankte, Interessierte sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende.

Hier werden Neuigkeiten in der AIDS-Hilfe Duisburg/ Kreis Wesel e.V. verkündet und neue Angebote vorgestellt. Es können Problemlagen oder Anliegen auch direkt mit den anwesenden Mitarbeiter\*innen bearbeitet werden. Gerade wegen der Niederschwelligkeit des beliebten Angebotes ist die temporäre Aussetzung ein drastischer Einschnitt in die Begleitetenarbeit – sowohl für unsere Klient\*innen als auch für die Mitarbeiter\*innen.

Digital und telefonisch haben wir Kontakt gehalten, sind uns aber bewusst, dass diese Mittel den direkten, persönlichen face-to-face-Kontakt nicht ersetzen können. Die Kontaktbeschränkungen und der Wegfall von sozialen Treffpunkten können bei unseren Begleiteten zu sozialer Isolation und Ängsten vor weiteren Distanzierungen führen. Daher hoffen wir in 2022 wieder regelmäßig das Caféangebot vorhalten zu können.

Erfreulicherweise konnte die Weihnachtsfeier am 24.12.2021 in unseren Räumlichkeiten stattfinden. Dabei gab es traditionell auch wieder Unterstützung durch die Selbsthilfe. Insgesamt trafen sich neun HIV-positive Menschen und kamen zu einem Festessen zusammen, das wie in den letzten Jahren von Gödeke Gastronomie GmbH-Restaurant Burgschänke, Alpen gespendet wurde. Ein ganz herzliches Dankeschön.

Während der Mitgliederversammlung gedenken wir gemeinsam unserer Verstorbenen. Im Café befindet sich zusätzlich eine Trauerecke, in der es möglich ist, still zu gedenken oder persönliche Worte in das Trauerbuch zu schreiben. Da der Zugang zu unseren Räumlichkeiten durch Corona nur sehr beschränkt möglich war, konnte auch dieses Angebot schlechter als sonst genutzt werden.

Auch der Gedenkabend für Freund\*innen und die Familien unserer Verstorbenen konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Wir hoffen sehr, dass diese gemeinsamen Veranstaltungen bald wieder möglich sein werden.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Lebenssituation HIV-positiver Menschen hat sich in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten enorm verbessert. Dank der effektiven Medikamente ist die Lebenserwartung genauso hoch wie bei HIV-Negativen. Sie haben keine Einschränkungen im Beruf oder in ihrer Freizeit, dem Familienleben oder anderen Lebensbereichen. HIV ist zudem unter Therapie nicht mehr übertragbar.

Die Aidshilfen in Deutschland arbeiten intensiv daran, dass sich dieses Wissen weiterverbreitet, denn noch immer erleben HIV-positive Personen in ihrem Alltag Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen. Diese sind u.a. durch die Aufklärung vermeidbar. Zurückweisung, Ausgrenzung oder sogar direkte (verbale oder körperliche) Angriffe wiegt für viele Betroffene heutet schwerer als die gesundheitlichen Folgen der Infektion selbst.

Daher ist es unsere Aufgabe Vorurteile, Unwissenheit oder unbegründete Ängste vor einer Ansteckung abzubauen, darüber zu reden, Wissen zu teilen und auf Missstände hinzuweisen. Hierfür engagieren wir uns im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir unterstützen unseren Dachverband, die Deutsche Aidshilfe (DAH), mit ihren Kampagnen und tragen neue Informationen in die Öffentlichkeit. Wir sind bei Veranstaltungen, Arbeitskreisen, in Bildungseinrichtungen, Betrieben und anderen Orten in der Region aktiv.

Es ist Aufgabe des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kommunen sowie der freien Träger, die weitere Verbreitung von HIV-Infektionen zu minimieren, HIV-Infizierte und an Aids erkrankte Menschen zu unterstützen und sie vor Ausgrenzung und Diskriminierung zu bewahren. Und wir bemerken in den letzten Jahren: Hier gibt es noch viel zu tun!

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird gemeinsam von unseren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden geleistet. Zentrales Organ bildet die AG Öffentlichkeitsarbeit. Sie trifft sich in der Regel monatlich, um Veranstaltungen und Aktionen, zu konzipieren und zu organisieren. Die Gruppe kann auf einen Stamm langjähriger Mitglieder blicken, die seit vielen Jahren an jedem Stand informieren und tatkräftig im Vorfeld planen, aufbauen und helfen. Wir bedanken uns einmal mehr ganz herzlich bei euch für eure großartige Arbeit, ohne die wir vieles gar nicht hätten realisieren können! Auch neue Interessierte sind natürlich herzlich willkommen!

Die Pandemiesituation hatte auch in diesem Jahr einen großen Einfluss auf viele Veranstaltungen unserer Öffentlichkeitsarbeit, die nur in veränderter Form stattfinden konnten oder spontan abgesagt werden mussten. Das weite Themenfeld, welches wir hier bedienen, bezieht sich nicht nur auf die Prävention von HIV/ Aids und anderen STIs, sondern auch rund um die Lebenswelten von HIV-infizierten



Personen, insbesondere Frauen und Migrant\*innen mit HIV, Angehörigen der LGBTIAQ\* Community und Drogengebrauchende.

Trotzdem haben wir uns sehr über die stattgefundenen Veranstaltungen, beispielsweise den CSD Duisburg, den wir mit einer Schweigeminute für an und mit HIV/ Aids Verstorbenen und der Aufklärungsarbeit von Herzenslust bereichert haben und einigen Programmpunkten des Welt-AIDS-Tags, gefreut.

Auch die Männergesundheitstage der Stadt Duisburg konnten wieder erfolgreich auf der "Lack&Chrom"- Messe in der Innenstadt stattfinden und haben ca. 500 Besuchende angezogen, die sich über HIV und Aids und die Testmöglichkeit an unserem Stand informiert haben.

Denn der Kern einer gelingenden Präventionsarbeit ist der direkte Kontakt zu und das Gespräch mit den Menschen.

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. richtet sich hierbei nicht nur zu den Übertragungs- und Behandlungswegen von HIV/ Aids und anderen STIs aus, sondern nimmt auch die Lebenswelten der Menschen in den Blick – z.B. Frauen und HIV / Aids, Migration, Drogengebrauchende, Heterosexuelle, LGBTIAQ\* usw.. Diese Vielschichtigkeit ist wichtig, denn das Virus lässt sich nicht auf sogenannte Zielgruppen oder hoch riskierte Gruppen beschränken – es betrifft alle.

Die AIDS-Hilfe verfolgt ihren Auftrag allerdings nicht allein. Wesentliches Moment zum nachhaltigen Gelingen sind Kooperationspartner\*innen und das regionale und überörtliche Netzwerk. Nur durch die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung ist es möglich, mehr Menschen für die Gesundheits-

## 5. Antidiskriminierungsarbeit

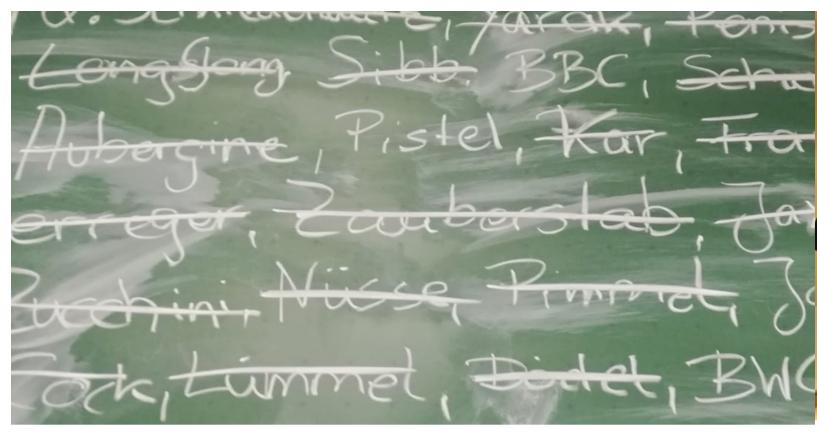
förderung zu erreichen. Zusammenkünfte wie der "Runde Tisch zur HIV-Versorgung", die Initiativgruppe "Männergesundheit" und weitere Akteur\*innen sind besonders fruchtbar und hoch engagiert.

Wir sind zuversichtlich, dass im kommenden Jahr wieder mehr Veranstaltungen und Konferenzen möglich sind und die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. mit ihren engagierten Kräften Botschaften wie "n=n" (nicht nachweisbar = nicht übertragbar) in die Öffentlichkeit tragen können.

Menschen mit HIV sind noch immer Stigmatisierung und Diskriminierung ausgesetzt, beispielsweise durch Kündigungen, Verweigerung von Behandlungen, Verstöße gegen den Datenschutz, aber auch durch verbale Anfeindungen und Angriffe gegen die körperliche Unversehrtheit. In den letzten Jahren erleben wir eine Zunahme von Übergriffen und Vorfällen dieser Art, auch gegenüber Menschen der LGBTIAQ\* Community.

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. ist Anlaufstelle für Menschen, die Diskriminierungserfahrungen im Alltag erleben mussten und setzt sich für die Betroffenen ein. Unsere Fachkraft Matti Thiebo ist neben den Bereichen Youthwork und Öffentlichkeitsarbeit auch unsere Ansprechperson für die Antidiskriminierungsarbeit. Sie bespricht mit den Ratsuchenden den Vorfall und erörtert die Möglichkeiten, die den Betroffenen zur Verfügung stehen. Wir können Kontakt zu den entsprechenden Stellen aufnehmen, auf den Vorfall aufmerksam machen oder eine Unterlassung erwirken, Informationen anbieten und Tipps zum zukünftigen Umgang geben. Die Beratung und die weiteren Schritte können selbstverständlich auch anonym erfolgen. Eine enge Kooperation besteht hier zu der bundesweiten Antidiskriminierungsstelle der Deutschen Aidshilfe in Berlin, die in schwerwiegenden Fällen beratend zur Seite steht.





# 6.1 Youthwork / Prävention in der Allgemeinbevölkerung

Youthwork steht für die HIV- und Aidsprävention in Bildungseinrichtungen und zählt als "Sexualpädagogisch orientierte HIV- und Aids-Prävention für Kinder und Jugendliche in Schulen und im außerschulischen Bereich" zu den kommunalen Pflichtaufgaben nach Öffentlichem Gesundheitsdienstgesetz, ÖGDG § 12 (1) und dem Infektionsschutzgesetz, IfSG § 16.

Unsere "Abteilung Youthwork" der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel ist beim Jugendamt der Stadt Duisburg als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anerkannt.

Das Thema hat nie an Aktualität verloren; der Bedarf an sexualpädagogischen Präventionsangeboten ist dauerhaft hoch, die Themen werden vielschichtiger und komplexer.

Unser Angebot verzeichnet eine stetig hohe Nachfrage, welche in Spitzenzeiten nicht immer in Gänze bedient werden kann. Trotz der pandemischen Lage sind die Kapazitäten unserer Fachkraft voll ausgeschöpft. Hier sei angemerkt: Prävention braucht Ressourcen – personell und finanziell. Prävention benötigt Raum für konzeptionelles Arbeiten und Gestaltung, um neue Ideen und Impulse umzusetzen. Und dieses fehlt strukturell!

#### Zielgruppen und Aufgaben

Die Zielgruppe von Youthwork NRW sind im Kern jugendliche Menschen sowie angrenzend natürlich auch An- und Zugehörige sowie Fachkräfte der Jugendarbeit.

Wir beraten persönlich, telefonisch und online, führen Präventionsprojekte und -veranstaltungen durch (schulisch und außerschulisch), bieten Aus-, Fortund Weiterbildung für Multiplikator\*innen an. Ferner beraten wir Fachkräfte in sozialen, pädagogischen und medizinischen Arbeitsfeldern und berichten über das Projekt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Ein wichtiger Teil ist auch die lokale, regionale und überregionale Kooperation, die Koordination und die Vernetzung. Diese sind unerlässlich für die Qualitätssicherung sowie zur Erlangung von Synergien. Wir agieren häufig in Kooperation mit Partner\*innen von sexualpädagogischen Angeboten wie der AWO Kreis Wesel oder profamilia Duisburg, mit der wir die sexualpädagogische Stadtrallye konzipiert haben und durchführen.

Wir vertreten einen niedrigschwelligen, emanzipatorischen und akzeptanzorientierten Ansatz. Dass dieser wirkungsvoller als ein repressiver ist, zeigen uns die Rückmeldungen der Teilnehmenden vor Ort, die positiven Resonanzen der Lehrkräfte und anderer Fachpersonen sowie Evaluationsergebnisse zu unseren Veranstaltungen.

Die Youthworker\*innen gestalten die Präventionsinhalte im Dialog mit den Teilnehmer\*innen, in offener, angstfreier Atmosphäre und ohne pädagogischen Zeigefinger.

Wir stehen für wertorientierte, altersgemäße und fachlich fundierte Präventionsarbeit, basierend auf dem Landeskonzept des Gesundheitsministeriums NRW zur Minimierung von HIV/STI-Infektionen und



den Standards für die Sexualaufklärung in Europa.

Die Youthworker\*innen in NRW sind sehr gut vernetzt und stehen im fachlichen Austausch miteinander. Neben der steten Fort- und Weiterentwicklung des Projekts wird jährlich eine dreitägige Fachfortbildung veranstaltet. Ergänzt wird die Kooperation durch quartalsweise Treffen der Kleingruppen, die in die fünf Regierungsbezirke aufgeteilt sind. Diese stellen jeweils zwei Sprecher\*innen für den sog. "Sprecher\*innenkreis Youthwork" ab, der den Kontakt mit dem zuständigen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen pflegt und die Fachtagungen organisiert.

Die pandemische Lage wirkte sich auch 2021 erheblich auf die Situation an den Schulen aus und erschwerte den Zugang für die Durchführung sexualpädagogischer Angebote. Denn unsere Arbeit lebt von einem regen und dynamischen Austausch, welcher nur in einer entsprechenden Atmosphäre aufgebaut werden kann. Besonders wichtig ist hier auch der Austausch in einer sicheren Umgebung. Dieser kann durch Onlineunterricht nicht ersetzt werden, da hierbei nicht sichergestellt ist, dass alle Jugendlichen ohne den Zugriff ihrer Erziehungsberechtigten teilnehmen können.

Im Laufe des Jahres konnten punktuell wieder Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Rückmeldungen von Schüler\*innen und Lehrkräften zeigen uns, dass die Rückkehr zum Präsenzunterricht notwendig ist und die Angebote wie Youthwork dringend gebraucht werden. Bereits am Ende des Jahres waren viele Termine für 2022 schon belegt worden, sodass von einer vollen Auslastung der Youthwork-Fachkraft ausgegangen werden kann.

#### Veranstaltungsinhalte von Youthwork

Die Youthworkerin plant mit den Auftraggeber\*innen Vor- und Nachgespräche ein, in denen Veranstaltungsdetails und Rückmeldungen besprochen werden. In der Regel erfolgt die Durchführung personalkommunikativ und in Präsenz.

Je nach Zielgruppe, Zugangsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen können u.a. folgende Themenfelder behandelt werden:

- Medizinisch / biologische Grundlagen, aktueller Forschungsstand und Therapieansätze zu HIV/Aids und anderen STIs, Testverfahren, Übertragungswege und -risiken
- · Lebenssituation von HIV-positiven Menschen
- · Liebe, Sexualität und Partnerschaft
- Sexuelle Bildung, sexuelle Gesundheit, sexuelle Rechte
- LGBTIAQ\* Lebens- und Liebesformen
- Geschlechterrollen, Körpernormen und ihre Problematiken
- · Sexualität und Recht



#### Schulische Prävention / Youthwork

HIV/ Aids- und STI-präventive Veranstaltungen in sexualpädagogischem Kontext werden durch unseren Verein **für Schüler\*innen** aller Regelschulformen sowie Kollegschulen angeboten – in der Regel in den Jahrgängen ab der Klasse 6. In Duisburg umfasst dies 56 Schulen und im Kreis Wesel ist Youthwork für 54 Schulen zuständig.

Das Angebotsspektrum reicht hier von Formen eines "Expert\*innengespräches" im Rahmen von Unterrichtsreihen bis hin zu Projekttagen und – wochen.

#### Außerschulische Präventionsarbeit

Der Bereich der außerschulischen Präventionsarbeit soll nach überstandener Pandemie weiter ausgebaut werden – denn eine wirksame Prävention greift in allen Lebensbereichen und sollte auch dort platziert werden. Eine gute Zusammenarbeit hat sich u.a. mit dem Jugendzentrum Arlberger hervorgetan. Die dort ansässige Jugendgruppe "BUNT" setzt sich für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein und hat sich vor dem Welt-AIDS-Tag mit dem Thema HIV/ Aids und anderen STIs, der Lebenswelt von Infizierten und Erkrankten, sowie der Arbeit der AIDS-Hilfe auseinandergesetzt. An zwei Terminen hat sich die Youthworkerin und ein Peer mit der Gruppe zum Austausch getroffen. Besonders hervorheben möchten wir das Engagement der Gruppe, die sich selbstständig auf den Weg gemacht hat, um die Arbeit der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel mit einer Spendensammlung zu unterstützen. Auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank dafür!

# (Präventions-) Veranstaltungen für Jugendliche und Multiplikator\*innen

Weitere Bereiche mit Bedarf an sexualpädagogischer Prävention sind berufsbildende Einrichtungen, Bildungsträger für Integrationsmaßnahmen (hier sind auch Gruppenangebote in Deutsch und Englisch denkbar) oder Einrichtungen offener Jugendarbeit. Da wir besonders bei letzteren großen Bedarf erkennen, erarbeiten wir derzeit Möglichkeiten, spezifische Themen bedarfsgerecht zu konzipieren und anbieten zu können.

#### Multiplikator\*innen- und Erwachsenenbildung

Wir benötigen perspektivisch mehr ehrenamtliche Ressourcen für die (Primär-)Prävention, z.B. für den peer-to-peer-Ansatz. Die Methode ist ein etabliertes Instrument, um die Zielgruppen nachhaltiger zu erreichen. Für die Koordination und Qualifizierung dieser Mitarbeitenden benötigen wir allerdings mehr hauptamtliche Personalressourcen!

Eine weitere Gruppe von Multiplikator\*innen sind Lehrkräfte und Sozialarbeiter\*innen / Sozialpädagog\*innen in schulischen und außerschulischen Einrichtungen. Auch für diese Fachkräfte bieten wir Schulungen zum Themenfeld HIV- / Aids- und STI-Prävention sowie angrenzende Bereiche an. Ein weiteres Anliegen ist es, die Multiplikator\*innen mit Verweisungskompetenzen auszustatten und als Ansprechpartner\*innen für die Jugendlichen zu qualifizieren.

#### Berufsspezifische Erwachsenenbildung

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel bietet in unserer Region Fortbildungsveranstaltungen in Gesundheits- und Kranken- aber auch Altenpflegeschulen, bei sonstigen Pflegeanbietenden und im medizinischen Versorgungssystem an.

Wir verzeichnen seit Jahren eine stabile Nachfrage und positive Rückmeldungen der Auftraggeber\*innen und Adressat\*innen. Wichtig ist für sie neben der medizinischen Seite auch Einblicke in den psychosozialen Bereich zu erhalten, um das komplexe Themenfeld rund um das Phänomen "HIV / Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen" greifbarer zu machen.

Immer noch kommt es im Klinikalltag zu diskriminierendem Verhalten und datenschutzrechtlichen Verstößen. Das Bildungsangebot der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel bildet daher einen wichtigen Baustein zum Abbau dieser (meist strukturellen verankerten) Muster.

In mehreren Pflegefachschulen in Duisburg und dem Kreis Wesel werden regelmäßig Unterrichtseinheiten zu den Themen HIV-/ Aids-Prävention, Antidiskriminierung und Lebenswelt von HIV-Infizierten, sexuelle Vielfalt und Sexualität im Alter gegeben. Das neue Curriculum der generalistischen Pflegeausbildung sieht im Rahmenlehrplan in der Curricularen Einheit 09 "Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen" die "sexuelle Identität in der Pflege" vor. Hierunter wird auch der



antidiskriminierende Umgang mit HIV-Infizierten und an Aids Erkrankten gefasst.

Für die Schulungen ist es uns möglich, einen fachlich versierten ehrenamtlichen Mitarbeiter einzusetzen, der die Inhalte auch unter den Bedingungen des neuen Curriculums transportieren kann. Im Verlauf der Unterrichtseinheiten gibt der Mitarbeiter den Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zur Infektion und dem Leben mit HIV direkt an einen Betroffenen zu richten. Dieses hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt und als nachhaltig erwiesen. Es setzt aber den Einsatz von Peers voraus, der weiterhin gefördert werden soll.

Coronabedingt konnten in diesem Jahr die Termine erst ab der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

Im Oktober konnten die Youthworkerin und der ehrenamtliche Mitarbeiter an einer Konzepttagung der DAH in Berlin teilnehmen, wobei es um die inhaltliche Ausrichtung, Weiterentwicklung und Vernetzung der externen Aus- und Weiterbildung im Bereich HIV/ Aids und LGBTIAQ\* ging. Hieraus bildete sich eine fortlaufende Konzeptgruppe, in der der Mitarbeiter aktiv involviert ist.

#### **Ausblick**

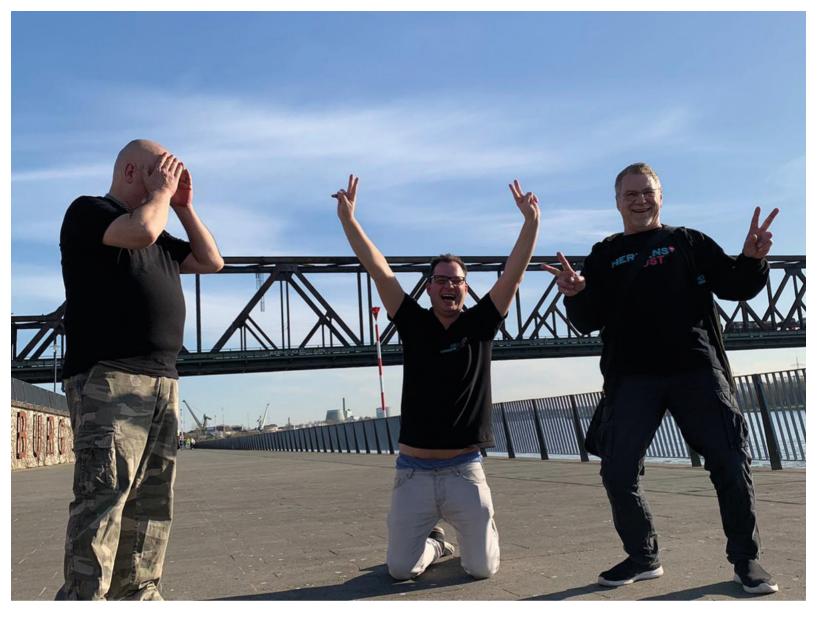
Durch Veranstaltungen im Sektor Youthwork und Präventionsveranstaltungen in der Allgemeinbevölkerung konnten wieder mehr Menschen mit personalkommunikativen Formen erreicht werden – den Großteil in Schulen der Stadt Duisburg und dem Kreis Wesel. Hinzu kommen Schüler\*innen in den Pflegeschulen und in außerschulischen Zusammenhängen.

Durch die Coronapandemie und den damit verbundenen Lockdown waren auch 2021 nicht alle Durchführungen der geplanten Veranstaltungen möglich. Unsere Auftraggeber\*innen und wir hoffen für das nächste Jahr auf eine spürbare Entspannung der Situation, um die ausgefallenen Einsätze nachholen zu können. Die Rückmeldungen aus unserem Netzwerk zeigen uns den dringenden Bedarf an Präventionsangeboten zu den Themen HIV / Aids, STI, Antidiskriminierung und vielfältige Lebensweisen.

Im Jahr 2022 ist bzgl. des Ausbaus außerschulischer Prävention geplant, ein Projekt zum Thema Pornokonsum und -umgang zu implementieren, das sich direkt an Jugendfreizeit- und -wohneinrichtungen wendet. In den Workshops werden Jugendliche angesprochen, die über Soziale Medien und Messengerdienste teils unfreiwillig Zugang zu pornografischen Inhalten erhalten, aber auch einen Druck erleben, sich freizügig im Internet zu zeigen. Neben rechtlichen Aspekten werden auch Körpernormen, Realitätsabgleiche und unfreiwilliges Outing besprochen. Der Workshop ist auf Grund der anhaltenden Pandemielage in digitaler und analoger Form geplant. Über diesen Zugang soll es möglich werden, Jugendliche in den Einrichtungen auch für die Prävention von HIV/ Aids und anderen STIs zu erreichen.

Ferner ist für das kommende Jahr die Neuauflage der Sexualpädagogischen Stadtrallye mit den Kolleg\*innen der profamilia und Lebenslust geplant.

Parallel zu der Neukonzeptionierung von Youthwork NRW wird auch das Konzept von Youthwork Duisburg/ Kreis Wesel überarbeitet und modernisiert. Im allgemeinen Verständnis der DAH und vieler Aidshilfen wird sich die Arbeit von Youthwork dahingehend verändern, dass die Themengebiete in der Prävention vielfältiger werden. Mit Einführung guter Medikation ist HIV heute nicht viel mehr als eine chronische Erkrankung. Umso wichtiger ist es, die damit einhergehenden Veränderungen in der Prävention zu hinterlegen. Wichtige Bausteine der sexuellen Gesundheitsförderung und Bildung sind daher auch die Ausweitung auf andere sexuell übertragbare Erkrankungen, die grade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen viel häufiger vorkommen. Weiterhin ist wichtig, das Augenmerk auf die Kommunikation über Sexualität zu legen, um Fragen der Verhütung und Vorbeugung von Erkrankungen in Partnerschaften besprechbar zu machen. Des Weiteren ist es notwendig, die Entstigmatisierung und Antidiskriminierung sexueller und geschlechtlicher Identitäten voran zu treiben, um die vielfältigen Lebenswelten abzubilden und zu stärken. Gerade junge Menschen bewegen sich heute sehr selbstverständlich im Internet. Auch hier ist es wichtig, die verschiedenen Eindrücke und Erlebnisebenen mit der eigenen Realität zu reflektieren. Aus diesem Grund wird auch der Social Media Auftritt von Youthwork Duisburg/ Kreis Wesel ausgebaut und sexuelle Bildung in diesem Medium erfahrbar gemacht. Die anhaltende Pandemielage erfordert zudem eine langfristige Umstellung auf flexiblere Formen der Inhaltsvermittlung, als ausschließlich in Präsenzveranstaltungen, auch wenn diese weiterhin den Kern unserer Arbeit bildet.



# 6.2 MSM, Schwule Prävention (Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel)

Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel ist unser Projekt zur strukturellen HIV- und STI-Prävention für homosexuelle und bisexuelle Männer sowie MSM (Männer, die Sex mit Männern haben).

Die Ausrichtung des Projektes ist hauptsächlich lokal/regional und hat einen primärpräventiven Schwerpunkt. Es wirkt aber auch im sekundärpräventiven Bereich und ist verfolgt einen niedrigschwelligen Ansatz.

Die Aidshilfe NRW e.V. übernimmt die Koordinierungsstelle aller lokalen Herzenslustprojekte und organisiert die Landesarbeitsgemeinschaft, über die Austausch, Abstimmung und Qualitätssicherung gewährleistet werden.

Lokal schritt die angestrebte Vernetzung mit weiteren Akteuren\*innen schwuler Lebenswelten voran. Unsere Präventionsfachkraft ist aktives Mitglied des Vereins "DUGay e.V.". Zudem nimmt er an den durch die kommunale Politik veranstalteten Treffen der schwul-lesbisch-bi-trans Akteur\*innen teil und pflegt regelmäßigen Austausch mit dem zuständigen

Mitarbeiter\*innen des auf städtischer Ebene angesiedelten Referates für Gleichberechtigung und Chancengleichheit.

Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel pflegt eine enge Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) der Region – also dem Gesundheitsamt der Stadt Duisburg und dem Fachdienst 53 Gesundheitswesen des Kreises Wesel. Ziel ist u.a. die bedarfsgerechte Bereitstellung von Beratungs- und Testangeboten für die Bürger\*innen.

Auch in diesem wichtigen Bereich waren die Auswirkungen der Coronapandemie deutlich spürbar. In Duisburg konnten Fortschritte auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr erzielt werden. Dennoch sind die Angebote deutlich zu gering. Im Kreis Wesel konnte im Berichtsjahr leider kein gemeinsames Beratungsund Testangebote vorgehalten werden. Die seit Jahren deutlich zu geringen Ressourcen im regionalen ÖGD wurden durch die pandemische Situation weiter verschärft. Die Kapazitäten sind erschöpft. Seit vielen Jahren machen die Aidshilfen im Land immer wieder auf diese Situation aufmerksam. Es bedarf mehr Personalressourcen in den Ämtern und den freien Trägern, die Teil der ÖGD-Aufgaben überneh-

men resp. übernehmen könnten.

#### **Herzenslust Gruppe**

Kern der Herzenslustgruppe sind die Präventionsfachkräfte und ehrenamtliche Helfer\*innen, die das Projekt mit ihrem Einsatz unterstützen. Sie ist Teil der schwulen Szene und Ort schwuler Begegnungen. Im Jahr 2022 fanden die regelmäßigen Treffen nur unter den jeweils geltenden Coronaschutzvorschriften statt.

Durch Aktionen in der schwulen Lebenswelt Duisburgs und des Kreises Wesel (z.B. Szenerundgänge, Rastplatzbegehungen, Besuch von schwulen Kneipen, Herzenslust Videos und Beratung und Test) werden primärpräventive Botschaften vermittelt.

Die Gruppe arbeitet kreativ und plant eigenständig mit den Präventionsfachkräften Aktionen, wie zum Beispiel zum Christopher Street Day (CSD). Der Koordinator gibt ferner Informationen zu Fortbildungsmöglichkeiten, Veranstaltungen oder Neuigkeiten aus dem Verein an die ehrenamtlichen Kräfte weiter.

#### Beratung und Test in der AIDS-Hilfe

Das wichtige Angebote "Herzenslust Checkpoint" in der AIDS- und STD-Beratungsstelle des Duisburger Gesundheitsamtes konnte auch im Jahr 2021 aufgrund der Coronalage nicht durchgeführt werden. Sämtliche Ressourcen wurden für die Pandemiebekämpfung aufgebracht.

Seit letztem Jahr wurde dafür das Projekt "Beratung und Test in der AIDS-Hilfe" auf den Weg gebracht. Im Jahr 2021 wurde es durch die Förderung von "GILEAD" (GILEAD Förderprogram 2020 – HIV) weitergeführt.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst der Stadt Duisburg konnte nur sporadisch ein Testangebot in den Mittagsstunden vorhalten, sodass die AIDS-Hilfe für die hoch frequentierten Abendstunden zur Verfügung stand.

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel konnte alle Testtermine auffangen, die über den Checkpoint im Gesundheitsamt stattgefunden hätten. Ein wichtiges Signal für die Bürger\*innen und die kommunalen Strukturen in unserer Region!

Die Termine fanden weiterhin jeden ersten Dienstag im Monat (16:00 – 18:00 Uhr) sowie jeden zweiten und vierten Mittwoch (18:00 – 20:00 Uhr) statt. Die Anmeldung erfolgte über die Interseite hiv-test-herzenslust-duisburg.de.

Insgesamt wurden bei Beratung und Test in der AIDS-Hilfe 308 Beratungen und Selbsttests durchgeführt. Der Ablauf wurde stets unter den geltenden Coronaschutzverordnungen gewährleistet.

#### Herzenslust Videos jeden Mittwoch

Das im ersten Pandemiejahr erfolgreich etablierte Projekt "Herzenslust jeden Mittwoch" wurde im Berichtsjahr 2021 weitergeführt, um den Kontakt zur Community halten zu können und auch im Lockdown die Präventionsbotschaften und Informationen übermitteln zu können.

Jeden Mittwoch wurden themenspezifische Videos ausgestrahlt. Ab dem 03.03.2021 wurden auf unseren Sozialen-Netzwerk-Kanälen (Facebook und Instagram) sowie bei YouTube die Szene und die Geschehnisse aus Duisburg und dem Kreis Wesel nach Hause gebracht. Mit den insgesamt 43 Videos konnten im Berichtsjahr 20.391 Zuschauer\*innen erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurden neben dem Geschehen aus Duisburg und dem Kreis Wesel präventive und informative Schwerpunkte aufgegriffen, die hier hervorgehoben werden:

 Die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) -Interview mit Arne Kayser

Am 17.03.2021 haben wir Arne Kayser (Vorstand der Aidshilfe NRW, sowie Geschäftsführer der Aidshilfe Bochum) virtuell zum Interview getroffen und über den aktuellen Stand der Prä-Expositions-Prophylaxe gesprochen.

- Einblicke in ein positives Leben

Mit dem Video "Einblicke in ein positives Leben" haben wir am 07.04.2021 unsere Netzwerkarbeit genutzt und mit Christian Hillen – Sprecher von POSITHIVHANDELN NRW – ein Portrait gedreht. Mittelpunkt war Christian Hillens HIV-Infektion und wie er damit heute lebt.

- Unsere Stimmen zum IDAHOBIT 2021

Zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit am 17. Mai haben wir uns mit Teilen unserer Herzenslust-Gruppe getroffen und aus unserem Leben mit persönlichen Geschichten von Anfeindungen berichtet. Ein besonderer Termin mit einer entsprechend hohe Klickzahl.

Wahlprogramm – queer gefragt

Im Sommer wurden wir politisch. Vor den Bundestagswahlen haben wir in Kooperation mit DUGay e.V., der CSD-Verein in Duisburg, die großen Parteien zu uns eingeladen. Felix Banaszak von Bündnis 90/Die Grünen, Helen Klee und Sarah Seiffert von den Linken sowie Bärbel Bas und Mahmut Özdemir von der SPD haben sich im Zeitraum vom 18.08.

– 08.09.2021 unseren kritischen Fragen u.a.
 zu queerer Politik in Duisburg und dem Gesundheitswesen gestellt.

Gesundheitswochen mit Herzenslust

Im Oktober 2021 fanden die Gesundheitswochen mit Herzenslust in Duisburg und vielen anderen Städten in NRW statt. Vom 06.10. – 27.10.2021 haben wir das Thema auch als Videoreihe verwendet und mit Videos von der Messe "Lack & Chrom" (Schwerpunkt Männergesundheit), das KickOff von Herzenslust NRW mit dem Thema Bodypositivity, die Kommunikation mit Ärzt\*innen zum Thema Trans\* sowie Alkoholkonsumverhalten aufgegriffen.

Leben mit HIV - anders als du denkst!

Zum Welt-AIDS-Tag haben wir zusammen mit der WDR Lokalzeit aus Duisburg gedreht. Sie haben uns zu einem Dreh im Landschaftspark Nord begleitet. Dort haben wir mit Uwe Daniel von POSITHIVHANDELN NRW ein Portrait aufgenommen, in dem er von seiner HIV-Infektion erzählt - mit dem Hauptaugenmerk auf "Leben mit HIV – anders als du denkst!". In der Lokalzeit am 1. Dezember wurde um 19:30 Uhr der Bericht aufgestrahlt. Eingerahmt war der Beitrag durch den Studioauftritt unseres Herzenslustkoordinators, der Fragen zum Welt-AIDS-Tag und zur aktuellen Lage rund um HIV beantwortete. Das Herzenslust-Video wurde um 20:00 Uhr ausgestrahlt und bislang über 1300 mal angesehen.

#### Mini-CSDs und CSD Duisburg 2021

Trotz Corona fanden im Berichtsjahr nun das zweite Jahr in Folge wieder Mini-CSD's statt. Unsere Herzenslustfachkräfte haben am Mini-CSD im Kreis Wesel (Rheinberg) teilgenommen. In diesem Jahr konnten uns – anders als im Vorjahr – auch ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützen. Der Mini-CSD wurde durch den SVLS e.V. organisiert. Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel hat die oben genannten Videobeiträge aufgenommen und einer größeren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Politische Botschaften, die bei den Mini-CSD's geäußert wurden, sind in den Videos 1:1 übertragen worden. Die hohen Klickzahlen dieser Videos bestätigen das Interesse der Community und anderer Interessierten an den Herzenslust-Videos und deren Relevanz.

Das Straßenfest zum CSD Duisburg musste leider auch im Jahr 2021 ausfallen. Am 31.07.2021 wurde allerdings traditionell vom Oberbürgermeister Sören Link um 12:00 Uhr die Regenbogenflagge vor dem Duisburger Rathaus gehisst. Dieses Jahr fand nach einjähriger Pause wieder eine Demonstration durch Duisburg statt. Die Abschlusskundgebung,

die dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurde, fand vor dem Duisburger Stadttheater statt. Mit über 1.000 Teilnehmer\*innen entstanden sehr eindrucksvolle Bilder, die von Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel am 11.08.2021 ausgestrahlt wurden. Zum ersten Mal wurde zum CSD auch der Stadtwerke-Turm in den Regenbogenfarben angestrahlt.

# Herzenslust im Rahmen des Queeren Kulturmonats zum CSD Duisburg

Der Kulturmonat zum CSD Duisburg fand durch die niedrigen Corona-Inzidenzwerte fast vollständig statt. Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel war Gastgeberin für zwei Veranstaltungen. Am 15. Juli begrüßten wir im Rahmen einer Autorenlesung Uwe Daniel ("Der Junge der das schreiben lernte") und Tobias Reichelt ("Blaue Augenbrauen").

Die beliebte Auftaktveranstaltung des CSD Duisburg, das "Herzenslust CSD Angrillen 2020", fand aufgrund der Coronapandemie resp. der nicht planbaren pandemischen Lage nicht statt. Jedoch wurde mit dem Konzept des Herzenslust CSD Angrillen eine neue Veranstaltung auf den Weg gebracht: Das "AIDS-Hilfe Sommergrillen by Herzenslust", um in den Kulturwochen zum CSD zumindest eine kleine Feierlichkeit anzubieten.

Das "AIDS-Hilfe Sommergrillen by Herzenslust" hat auf dem Hof der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel eingeladen. Gemäß der damals geltenden Inzidenzstufe 0 konnten wir mit Mindeststandards die Feier durchführen. Wir begrüßten zahlreiche Besucher\*innen, u.a. Politiker\*innen wie Bärbel Bas, Landtagsabgeordnete und Ratsfrauen und -herren, Vertreter\*innen aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst der Stadt, Vertreter\*innen von POSITHIVHANDELN NRW und Besuchende von den Herzenslust-Teams aus der Region.

# Herzenslust im Rahmen von QUEER.LIFE.DUISBURG

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere schwule Prävention bei den Veranstaltungen der alljährlichen "QUEER.LIFE.DUISBURG"-Reihe von hokudu e.V. (Homosexuelle Kultur Duisburg), die im Herbst stattfand. Trotz Coronapandemie konnten zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel lud zur Veranstaltung "Safer Sex 3.0". Unsere Herzenslustmitarbeiter folgten dem Aufruf von SLaM & Friends e.V., um einen interaktiven Abend zu den 3 Safer Sex-Methoden zu gestalten.

#### Herzenslust zum Welt-AIDS-Tag 2021

Der Welt-AIDS-Tag 2021 in Duisburg fand ebenfalls trotz der Corona-Pandemie weitgehend uneingeschränkt statt. Lediglich 2 Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Seit 2020 konnte zum ersten Mal wieder "Beratung und Test" im Gesundheitsamt stattfinden, in dem das Konzept der AIDS-Hilfe übernommen wurde. Ferner fand eine erfolgreiche Rote-Schleifen-Aktion im Harlekin statt.

Zum Welt-AIDS-Tag wurde ein 3-minütiger Bericht über das Leben mit HIV aus Sicht eines Betroffenen ausgestrahlt. Zudem konnte unsere Präventionsfachkraft als Studiogast beim WDR über das Thema "Leben mit HIV – anders als du denkst!" berichten und auf die Testsituation in der Region hingewiesen.

#### Herzenslust online

Unsere Online-Präsenz und die Präsentation über die Homepage, den Facebook-, Instagram- und YouTube-Auftritt konnten im Berichtsjahr erheblich verbessert und weiterentwickelt werden. Wir verzeichnen hohe Zugriffszahlen und somit ein großes Interesse der Szene am spezifischen Informationstransport und den Neuigkeiten rund um die Aktivitäten von Herzenslust Duisburg / Kreis Wesel.

#### **Ausblick**

Die Erhaltung der fachlich geforderten Standards und eine Weiterentwicklung der strukturellen HIV-Prävention ist in unserer Region gefährdet (und seit Beginn der Coronapandemie in einem neuen sehr akuten Maße), denn mit dem präventiven Einsatz – hier speziell von Herzenslust – muss auch eine gute Testinfrastruktur verbunden sein. Anders wird es schwer, bei Menschen eine Testbereitschaft zu fördern, frühe Diagnosestellungen zu erreichen und sie zu einem möglichst frühen Therapiestart zu bewegen oder die Zahl der "late presenter" zu verringern. Ganz zu schweigen von den primärpräventiven Effekten von "Schutz durch Therapie". Hier ist die Infrastruktur in unserer Region nicht ausreichend aufgestellt. Wir werden dies weiter thematisieren und an den entsprechen (Schnitt-)Stellen dafür kämpfen.

An dieser Stelle sei wieder erwähnt, dass die Förderung der "Strukturellen HIV/Aids-Prävention bei MSM" über zielgruppenspezifische Landesmittel für unser großes Zuständigkeitsgebiet unerlässlich und unverzichtbar ist und bleibt.



# 6.3 HIV-/ Aidsprävention bei Frauen in besonderen Lebenslagen, Frauen und HIV / Aids / Migration

# HIV-Aidsprävention bei Frauen in besonderen Lebenslagen

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. ist ein wichtiger und über die vielen Jahre etablierter Standort des XXelle-Projektes und für die Umsetzung der strukturellen sowie der zielgruppenspezifischen Prävention für HIV-positive Frauen in STI relevanten Lebenslagen zuständig.

Die Projektinhalte umfassen insbesondere Beratung und Begleitung von Frauen mit HIV/ Aids, die Gestaltung bedarfsgerechter Versorgungsstrukturen, den Abbau von gesellschaftlichen Diskriminierungen und die Primärprävention bei spezifischen Zielgruppen innerhalb des Frauenbereiches.

Die Beratung und psychosoziale Begleitung erfolgt in der Regel im persönlichen Kontakt in der Beratungsstelle oder als aufsuchendes Angebot. Auch telefonische Beratungskontakte sind möglich – und in den Phasen der coronabedingten Kontaktbeschränkungen ein zielführendes Mittel, um die Erreichbarkeit und die Versorgung der Klientinnen zu gewährleisten.

Die zielgruppenspezifische Prävention auf dem Duisburger Straßenstrich und in den Laufhäusern der Vulkanstraße, die in Kooperation mit ebenfalls erfahrenen Fachkräften des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg stattfindet, konnte wegen des Corona bedingten Verbots von Sexarbeit nicht in dem Umfang umgesetzt werden, wie diese geplant waren. Telefonische und persönliche Beratungsangebote für Sexarbeiterinnen konnten unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneverordnungen dennoch stattfinden.

Es ist weiterhin wichtig, Sexarbeiterinnen die Möglichkeit für individuelle Fragestellungen zu geben, über sexuell übertragbare Krankheiten zu informieren sowie Test- und Untersuchungsangebote vorzuhalten. Gerade bei Drogen gebrauchenden Frauen, die der Beschaffungsprostitution nachgehen, sind Beratungs- und Testangebote von großer Bedeutung.

Ein weiterer Ausbau von aufsuchenden Beratungsund STI-Testangeboten weiterhin dringend angezeigt. Die Situation für die Sexarbeiterinnen hat sich unter den pandemischen Bedingungen noch weiter verschärft. Gleichzeitig war das Hilfssystem durch die Auflagen gezwungen, die Angebote zu reduzieren oder umzustellen. Die Rückkehr zum Regelangebot ist dringend notwendig.

Zum diesjährigen Welt-AIDS-Tag wurde und auf

dem Straßenstrich in Duisburg die Bewerbung von Beratungsangeboten und die begleiteten HIV-Tests durchgeführt. Mit tatkräftiger Unterstützung einer Kollegin konnten so 24 Sexarbeiterinnen erreicht werden.

Nach Einführung der gesetzlichen Verpflichtungen durch das ProstSchG und den coronabedingten Kontaktbeschränkungen ist ein verstärkter Rückzug von Sexarbeiterinnen auf dem Straßenstrich und in den Laufhäusern/ Bordellen auf der Vulkanstraße in Duisburg zu beobachten. Ebenfalls der Pandemie geschuldet ist, dass das Gesundheitsamt Duisburg (ÖGD) zeitweise nur eingeschränkt geöffnet war oder keine Beratung und Untersuchungen zu HIV-und andere STI-Tests anbieten konnte.

Nach Beendigung der Lockdowns wurde in der aufsuchenden Arbeit der Bedarf an STI-Tests deutlich. In unserer Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung konnten die begleiteten HIV-Selbsttests durchgehend angeboten werden.

Im Jahr 2021 wurde wieder deutlich, dass für eine erfolgreiche Arbeit auf den unterschiedlichen Ebenen die Vernetzung ein wesentlicher Bestandteil ist. Diese fand mit den benachbarten Aidshilfen Dortmund, Essen, Oberhausen, Bochum, Düsseldorf und Wuppertal sowie auf landesweiter Ebene innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft "Frauen und HIV/Aids in NRW", statt. So konnten vorhandene personelle Ressourcen gebündelt werden, um eine effiziente Planung und Durchführung der Angebote zu gewährleisten.

Darüber hinaus ist der fachliche Austausch unverzichtbar, um Bedarfe zu eruieren, Ideen zu entwickeln und das Projekt adäguat voranzubringen.

Durch die vorhandenen Vernetzungsstrukturen konnten im Jahr 2021 gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt werden. Hierbei handelte es sich sowohl um Angebote für Klientinnen als auch um öffentlichkeitswirksame Aktionen. Es fanden regelmäßige Arbeitstreffen der beteiligten Fachfrauen ("XXelle-Runder-Tisch") in Videokonferenzen statt; Auftritte über Social Media-Kanäle wurden umgesetzt.

Gerade in Zeiten der Kontaktbeschränkungen waren z.B. Gruppendiskussionen und der digitale Austausch für unsere Klientinnen besonders bedeutsam, um dem coronabedingten "Lockdown" und somit der Isolation entgegenzuwirken.

Im Jahr 2021 konnte das Frauenvernetzungstreffen für HIV-positive Frauen und ihre Kinder nicht

realisiert werden. In Absprache mit den Aidshilfen Essen, Bochum, Düsseldorf, Dortmund, Wuppertal und Duisburg / Kreis Wesel wurde dieses Angebot, das traditionell in der Aidshilfe Essen stattfindet, verschoben.

#### Frauen und HIV/ Aids/ Migration

Die Zielgruppe Migrantinnen - Frauen mit Kindern und HIV/Aids – wurden u.a. durch verschiedene regionale/ ruhrgebietsweite Veranstaltungen erreicht.

Der insbesondere bei Migrantinnen beliebte Familienausflug zum Ketteler-Hof konnte in der letzten Ferienwoche wieder stattfinden. Alleinerziehende Frauen mit HIV/Aids und ihre Kinder nutzen dieses Angebot sehr gern. Finanzielle Ressourcen zur Realisierung von Freizeitaktivitäten stehen den Familien oftmals nicht zur Verfügung, sodass diese Möglichkeit eine besondere Abwechslung darstellt.

Die Intersektionalität (Frau, HIV/Aids, Migration) spielt in unseren Arbeitsbereichen eine besondere Rolle. Es gilt, die Diskriminierungsmuster und -gefahren zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Auch das ist Teil der Beratungs- und Begleitungsarbeit.

Wir erreichen die Frauen durch direkte aufsuchende Arbeit, telefonisch oder durch Gespräche in der Dienststelle. Diese konnten pandemiebedingt zu einiger Zeit nur durch vorherige Terminvereinbarungen stattfinden. Wichtig ist aber, den niedrigschwelligen Zugang zu erhalten und spontane Beratungsmöglichkeiten während der Öffnungszeiten bereitzuhalten.

Rund ein Viertel der Menschen, die wir erreichen, haben eine Einwanderungsgeschichte. Aus diesem Grunde ist es von hoher Bedeutung, ein spezifisches Beratungs- und Begleitungsangebot bereitzuhalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Duisburger Frauennetzwerk erwies sich auch im Jahr 2021 als sehr konstruktiv. Die regelmäßigen Treffen des "RTG (Runder Tisch Gewaltenschutz)" wurden digital umgesetzt. Der lokale Austausch kommt auch insbesondere den Frauen mit Migrationsgeschichte zu Gute.



## 6.4 Drogen und Substitution

Im Bereich "Drogen/ Substitution und HIV" sind präventive Maßnahmen zur Vermeidung von HIV/ Aids, Hepatitis und anderen STIs von hoher Bedeutung und ein wichtiger Baustein in der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V..

So sind uns vor allem Safer Use-Strategien wichtig, um Drogengebrauchenden und Substituierten einen risikoärmeren Umgang mit Substanzen aufzuzeigen. Wir versuchen aber nicht nur präventiv tätig zu sein, sondern wollen auch Ansprechpartner\*innen bei bereits ausgebrochenen Krankheiten sein und Wege aufzeigen damit gut, möglichst gesund und beschwerdefrei zu leben.

Generell steht die Gesundheitsförderung an erster Stelle. Wir weisen den Abstinenzanspruch zurück und legen Wert auf die individuellen Ziele und Wünsche der Klient\*innen. Wir vertreten in diesem Bereich einen akzeptierenden Ansatz und beraten zu Harm Reduction. Dazu gehört z.B. die Vermittlung von Wissen zum risikomindernden Konsum sowie die eigene Reflexion des Umgangs mit Drogen.

Wir setzen uns dafür ein, gesellschaftliche Bedingungen zu schaffen, unter denen Menschen auch mit (regelmäßigem, punktuellem oder wiederkehrendem) Drogenkonsum menschenwürdig leben können – ohne die Bedrohung durch Strafverfolgung, ohne Ausgrenzung oder strukturelle Benachteiligung.

Wir wollen Menschen unterstützen, indem wir auf entsprechende Rahmenbedingungen hinwirken, Wissen vermitteln und dazu ermutigen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, um fremd- und selbstzerstörerischen Drogengebrauch zu vermeiden (Safer Use). Selbständigkeit, -fürsorge, -achtung und Lebensfreude sollen ermöglicht werden, auch für Menschen, die immer noch häufig mit Ausgrenzung und Stigmatisierung zu kämpfen haben.

Unser Angebot in diesem Bereich umfasst zielgruppenspezifische, aufsuchende Prävention (Streetwork), motivierende Kurzberatung bzgl. Safer Use und Beratung zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten (STI), die Koordination und Unterstützung der Selbsthilfe, offene und niedrigschwellige Gruppenangebote, (Psychosoziale-) Begleitung, Vermittlung in die Substitution, Spritzentausch, das Betreiben der Spritzenautomaten sowie Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Im Berichtsjahr konnten wir im Bereich "Drogen/ Substitution und HIV" insgesamt 600 Kontakte verzeichnen, davon 320 in der aufsuchenden Beratung. Unter den pandemischen Bedingungen, die zu vielen Zeiten Kontaktbeschränkungen mit sich brachten, ist dies eine hohe Anzahl und weist auf die Notwendigkeit der Hilfsangebote hin.

#### Kooperationen, Vernetzung, Arbeitskreise

Wichtiger Teil der Qualitätssicherung in der Drogensozialarbeit ist die Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Partner\*innen der Hilfslandschaft und darüber hinaus.

Wir nehmen an Arbeitskreisen, Mitgliederversammlungen, Fachtagen sowie Landes- und Bundestreffen unserer Kooperationspartner\*innen regelmäßig teil.

Weiter sind wir im Arbeitskreis "Suchtmedizin" (Qualitätszirkel der substituierenden Ärzt\*innen), im Landesarbeitskreis "Drogen und Haft" der Aidshilfe NRW e.V. sowie in der PSAG Basisarbeitsgruppe "Suchtkrankenhilfe" unserer Region aktiv.

Traditionell arbeiten wir eng mit der Selbsthilfe zusammen und unterstützen diese – besonders JES (Junkies, Ehemalige, Substituierte) Duisburg, JES NRW e.V. und den Bundesverband JES e.V.. Weiter arbeiten wir u.a. mit Vision e.V. in Köln, Akzept e.V. und dem Elternkreis Duisburg zusammen.

Nicht nur Drogengebraucher\*innen, Substituierte und ehemalige Konsument\*innen werden mit den genannten Gruppen erreicht, sondern ebenso Anund Zugehörige.

Zusammen mit JES Duisburg führten wir regelmäßiges Streetwork durch, gestalteten gemeinsam den Gedenktag für die verstorbenen Drogengebraucher\*innen (21.07.) und veranstalteten regelmäßige Gruppentreffen, wobei wir hier zusätzlich unsere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Diese konnten 2021 22-mal stattfinden. Ebenso fand ein gemeinsames Frühstück für Drogengebraucher\*innen und An- und Zugehörige statt. Pandemiebedingt konnten die Angebote und Unterstützungsmaßnahmen jedoch leider nur unregelmäßig oder in eingeschränkter Form stattfinden. Die Probleme auf der Straße und in den einzelnen Szenen verschärfte sich auch im zweiten Coronajahr weiterhin. Daher haben wir zusätzliche Hilfe, z.B. in Form von Lebensmittelausgaben, dem Verteilen von Decken, Schlafsäcken und Masken oder der Versorgung mit Erste-Hilfe-Material, geleistet.

JES Duisburg hat als Selbsthilfegruppe in diesem Jahr von der Selbsthilfe-Kontaktstelle die Förderung nach § 20 SGB V von 500 € erhalten.

Eine weitere Kooperation besteht mit dem Substitutionscafé der Drogenberatung Moers. Leider konnten wir in diesem Jahr dort keine Vorträge zu gesundheitsrelevanten Themen halten oder Beratungs- und Präventionsangebote vorhalten. Dies ist besonders schade, denn die Versorgung im länd-



lichen Raum ist für Drogengebraucher\*innen noch schwieriger als in den Städten. Trotzdem ist die Kontakterhaltung möglich und eine neue Auflage im nächsten Jahr geplant. In weiterer Planung ist hier auch die Errichtung eines Spritzenautomaten.

In Planung befinden sich ferner Angebotsstrukturen für drogengebrauchende Frauen oder neue Unterstützungsmöglichkeiten für Drogengebraucher\*innen im ländlichen Raum. Wann die ersten Umsetzungsschritte erfolgen können, ist derzeit noch nicht absehbar. Der Bedarf ist klar skizziert, die pandemische Lage allerdings noch zu wenig prognostizierbar. Ferner sind aktuell keine freien Ressourcen innerhalb des Vereins gegeben, sodass diese Konzepte nur mit zusätzlichen Mitteln realisiert werden können.

#### **Substitution**

Die Kooperation mit substituierenden Ärzt\*innen in Duisburg wurde auch in 2021 weitergeführt. Unter anderem fand in unseren Räumlichkeiten die Vergabe von Substituten an allen Wochenenden und Feiertagen statt – also insgesamt an 111 Tagen. Im Durchschnitt besuchen ca. 70 Patient\*innen die Ausgabe pro Vergabetag. Die diensthabenden Mediziner\*innen werden dabei von Honorarkräften unterstützt. In der pandemischen Situation wurden die Abläufe je nach aktueller Schutzverordnung angepasst.

Das seit vielen Jahren etablierte Kaffee- und Gesprächsangebot sowie das monatliche Substitutionsfrühstück konnten aufgrund der pandemischen Lage nicht umgesetzt werden. Wir hoffen, diese ab dem nächsten Jahr wieder vorhalten zu können, denn dies ist ein wichtiger Ort für die niedrigschwellige Kontaktaufnahme und die Möglichkeit, direkte Hilfe anzubieten.

#### Auszeichnung

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. wurde am 12. Februar 2021 vom JES Bundes- und Landesverband mit dem Qualitätssiegel "Selbsthilfefreundliche Einrichtung" ausgezeichnet. Darüber freuen wir uns sehr.

Das Zertifikat erhalten Einrichtungen, die entsprechend den Grundsätzen akzeptierender Drogenarbeit die Selbsthilfe unterstützen.

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. wurde ausgezeichnet für:

- die fachliche Unterstützung der Selbsthilfearheit
- die gleichberechtige Teilhabe der Selbsthilfe
- · die Wahrung der Autonomie
- · die Bereitstellung von Infrastruktur
- die Wahrung von Privatsphäre und Datenschutz
- · die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit.



#### Projekte 2021

#### Netzwerk Sexualität, Gesundheit und Sucht

Im Berichtsjahr wurde das Projekt "Netzwerk Sexualität, Gesundheit und Sucht" im westlichen Ruhrgebiet weitergeführt, das 2019 gestartet ist. Die Federführung hat seit Beginn die Aidshilfe Essen e.V. übernommen.

Das Projekt soll Suchthilfestrukturen mehr in das Themenfeld sexuelle Gesundheit einbeziehen und die Zusammenarbeit der Versorgungsstrukturen fördern. Ziel ist z.B. die Erreichbarkeit von Drogengebraucher\*innen im ländlichen Raum zu verbessern und diese durch Peers über sexuell übertragbare Krankheiten aufzuklären. Fachwissen soll aber nicht nur an Drogengebraucher\*innen vermittelt werden, sondern ebenso sollen die Mitarbeitenden in Drogenhilfeeinrichtungen für das Thema sexuelle Gesundheitsförderung durch Schulungen sensibilisiert werden.

Zielgruppe des Projektes sind nicht nur Drogengebrauchende, sondern auch Chemsex-User\*innen und andere Menschen mit Suchtbelastung. Regional bezieht sich das Projekt auf die Städte Essen, Duisburg und den Kreis Wesel.

Trotz der pandemischen Situation haben regelmäßige Netzwerktreffen mit verschiedensten Kooperationspartner\*innen (soziale, medizinische und behördliche Akteur\*innen) stattgefunden. Zu der 2020 erarbeiteten Analyse der derzeitigen Angebotsstruktur wurde ein Mapping erarbeitet, dass die Zugangsmöglichkeiten zur Zielgruppe aufzeigt und die einzelnen Einrichtungen untereinander besser vernetzt. Weiter hat eine quantitative Umfrage von Drogengebraucher\*innen stattgefunden. Das Ergebnis macht deutlich, wie wichtig es ist, z.B. STI-Testangebote bei der niederschwelligen, aufsuchenden Arbeit zu installieren.

Durchführungsschwerpunkte für das nächste Jahr sind die Durchführung von Testangeboten in den Einrichtungen der Kooperationspartner\*innen sowie eine qualitative Befragung von Drogengebraucher\*innen.

Es ist ein fachübergreifendes, interdisziplinäres Netzwerk entstanden, das sich sektorenübergreifend austauscht und über den Projektzeitraum hinaus erhalten bleiben soll.

Zu den Teilnehmenden zählen die Sucht-, Aids- und Selbsthilfen, medizinische Versorgungseinrichtungen (Praxis Dr. Kwirant, Universitätsklinikum Essen, LVR-Klinikum Essen, etc.), ÖGD-Strukturen in Es-

sen und dem Kreis Wesel, Träger der kommunalen Sozialhilfe sowie die kommunalen Sucht- und Psychiatriekoordinationsstellen. Wir freuen uns sehr, dass wir so viele verschiedene Mitstreiter\*innen gewinnen konnten, die mit uns dieses spannende Netzwerk mit Leben füllen.

#### **Naltrain**

2020 war die Anzahl der drogenbedingten Todesfälle in Deutschland auf dem Höchststand seit 20 Jahren. In 37% dieser Fälle waren Opioide oder Mischkonsum in Verbindung mit Opioiden ursächlich. Naloxon gibt es schon seit Jahren als lebensrettendes Medikament, das intravenös oder intramuskulär gespritzt wird. Seit 2018 kann es aber auch als Nasenspray verschrieben werden. Dieses ist von medizinischen Laien einfach und sicher anwendbar. Naloxon ist bei Notfällen ohne Opioide wirkungslos und es besteht kein Missbrauchspotential. 2019 wurde das Nasenspray bundesweit aber nur 260-mal verschrieben.

"Naltrain" (Naloxon-Training) bietet Trainings und Schulungen für Mitarbeitende in Drogenhilfeeinrichtungen an. Federführend sind die Deutsche Aidshilfe e.V., das Institut für Suchtforschung und Akzept e.V.. Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. ist eine von insgesamt 150 Einrichtungen bundesweit, die teilnehmen. Die geschulten Mitarbeiter\*innen können wiederum Opioidgebraucher\*innen und Substituierte schulen. Mit einer Schulungsbescheinigung können die Teilnehmer\*innen bei kooperierenden Arztpraxen ein Rezept erhalten und sind somit besser als bisher in einem Drogennotfall vorbereitet. Bis 2024 sollen 10.000 Drogengebraucher\*innen und Substituierte Naloxon besitzen und anwenden können. Langfristig soll auch die Schulung der Mitarbeiter\*innen ein fester Bestandteil der Ausbildung in Drogenhilfeeinrichtungen werden. Im Projekt soll weiter ein Netzwerk etabliert werden, das verbindliche Kontakte zu Ärzt\*innen aufbaut, die Naloxon verschreiben. Ferner wird eine Begleitevaluation über geschulte Verbraucher\*innen, Rezepte und erfolgte Anwendungen durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde hier verstärkt konzeptionell gearbeitet. Zudem wurde eine Vernetzung der einzelnen Einrichtungen aufgebaut. 2022 findet das erste Mitarbeiter\*innentraining in Duisburg statt.



# Barriereärmere Zugänge für Drogengebraucher\*innen

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. macht sich stark für Inklusion. Auf unserer Homepage wurden Videos in deutscher Gebärdensprache (DGS) für hörgeschädigte Menschen und Gehörlose und Texte in leichter Sprache bereitgestellt.

Gehörlose Menschen können meist keine Teilhabe an der Kommunikation der Hörenden haben und in der lauten Welt ist es leider immer noch nicht normal, dass es (beispielsweise bei Veranstaltungen) auch Dolmetscher\*innen gibt. Deshalb bewegen sich viele Gehörlose nur in ihrer Community und sind Hörenden gegenüber oft skeptisch. Für gehörlose Drogengebrauchende besteht die Gefahr durch das Stigma des Drogengebrauchs von der sowieso schon kleinen Community der Gebärdenkompetenten ausgegrenzt zu werden. Wir wollen diese Hürde überwinden und Beratungsmöglichkeiten eröffnen. Eine gute Aufklärung der Menschen führt auch immer zu einer besseren Gesundheit für den oder die Einzelne.

Im vergangenen Jahr haben wir in Kooperation mit JES NRW e.V. eine 11-teilige Videoserie mit den wichtigsten Informationen über das JES-Netzwerk erstellt. Detailliertere Fragen zu Selbsthilfe, Drogengebrauch und Safer Use können per E-Mail an uns gesendet werden. Ferner ist es möglich, hierüber einen Termin zu vereinbaren, um Fragen auch in Gebärdensprache persönlich zu klären. Dazu sind ständige Fortbildung und die Schaffung von Zugängen in die gehörlose Drogenszene essentiell und konnten in 2021 begonnen werden.

Unter dem Link https://jesnrw.de/infos-fuer-gehoer-lose sowie auf der Homepage der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. können die Videos angeschaut werden. Weiterhin gibt es ein Making-of mit Videos und Fotos zur Entstehung der Videoserie.

Für das nächste Jahr ist ein niedrigschwelliges Onlineangebot für drogengebrauchende Gehörlose geplant, das zu festen Chatzeitfenstern Beratung zu HIV, Harm Reduction und Drogengebrauch im Allgemeinen möglich macht.



#### Spritzentauschprogramm und Spritzenautomat

Seit vielen Jahren nehmen wir am Spritzenautomatenprojekt der Aidshilfe NRW e.V. teil. Wir betreuen einen Spritzenautomaten in Duisburg (Bismarckstr.) und einen in Wesel (Fluthgrafstr.). Leider ist es bisher noch nicht gelungen, die Stadt oder den Kreis von der Notwendigkeit weiterer Automaten zu überzeugen. Die hohe Frequentierung spricht aber für sich und zeigt auch an dieser Stelle auf, wie wichtig öffnungszeitenunabhängige Zugänge zu sauberem Konsummaterial sind. Insgesamt wurden aus den Automaten im Berichtsjahr 2.597 Safer-Use-Materialien gezogen. Durch die sich stetig verändernden und in der Pandemie auch steigenden Bedarfe von Drogengebraucher\*innen ist es neben der niedrigschwelligen Arbeit (Streetwork) und des Spritzentausches in der AIDS-Hilfe unerlässlich, weitere Mittel in die Prävention zu investieren.

Das Angebot der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. während der Öffnungszeiten gebrauchte Spritzen gegen steriles Konsummaterial zu tauschen, wird ebenfalls vielfach genutzt. So wurden im Berichtsjahr 2832 Materialien vergeben.

# Aufsuchende Arbeit und niedrigschwellige Angebote

Die Bedingungen für unsere aufsuchende Arbeit der Drogengebraucher\*innenszene hat sich auch im zweiten Coronajahr weiter verschärft. Niedrigschwellige Hilfsangebote mussten temporär schließen, fanden unregelmäßig statt oder konnten nicht ihr gesamtes Angebot vorhalten. Die Versorgungsstrukturen mit z.B. Notschlafstellen, Wasch- und Duschmöglichkeiten konnten zeitweise nur sehr bedingt aufrechterhalten werden. Die prekäre Situation für Drogengebraucher\*innen und die gestiegenen Bedarfe wurden bei unserem regelmäßigen Streetwork im Immanuel-Kant-Park in Duisburg-Mitte und am Rathaus in Hamborn immer wieder von den Betroffenen thematisiert.

Zudem hat es durch die Vertreibungspolitik der letzten Jahre eine große Zersplitterung der Szene gegeben. Seit dem letztem Jahr stellen wir eine kleine Entspannung dahingehend fest. Es ist allerdings noch immer schwierig, die Menschen zu erreichen und durch regelmäßigen Kontakt Vertrauen aufbauen zu können. Die coronabedingten Kontakt- und Aufenthaltsbeschränkungen erschweren die Arbeit zudem zusätzlich. Dadurch fehlt es häufig an der nötigen Ruhe, um Problemstellungen mit den einzelnen Opioidgebraucher\*innen besprechen zu können

2021 hat JES Duisburg parallel zur AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. 42 Streetworkeinsätze durchgeführt. Dabei wurden 3.315 kostenlose,



sterile Konsummaterialien verteilt und klient\*innenzentriert zu Ansteckungswegen von HIV, HCV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten beraten.

Weiter informierten wir zu Safer Use. Neben Spritzen und Kondomen vergeben wir auch unbeschichtete Alufolie zum Rauchen. Im Sinne des Safer-Use-Gedankens stellt diese Konsumform eine weniger gesundheitsschädliche Alternative zum intravenösen Gebrauch dar.

Eine weitere wichtige Funktion beim Streetwork stellt die Alltagsberatung dar, also Hilfestellungen und Unterstützung bei Anträgen oder die Vermittlung in andere Hilfsangebote und Institutionen. Durch das regelmäßige Streetwork haben wir ferner die Möglichkeit, HIV-positive Drogengebraucher\*innen zu erreichen, die die Dienststelle der AIDS-Hilfe selten aufsuchen.

Eine ganzheitliche Sozialarbeit nimmt auch den Sozialraum in den Blick und bezieht diesen mit ein. So werden z.B. regelmäßige Gespräche mit Anwohner\*innen und anderen Akteur\*innen vor Ort geführt. Das wirkt sich positiv auf die Situation der Betroffenen aus. Die Akzeptanz gegenüber Drogengebraucher\*innen steigt; Diskriminierung und Kriminalisierung wird entgegengewirkt.

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. und JES Duisburg e.V. möchten eine Plattform für die Hilfe zur Selbsthilfe schaffen und Menschen einen Raum bieten, die ähnliche Erfahrungen mit Angehörigen, Freund\*innen oder professionellen Helfer\*innen machen, ähnliche Schicksale haben und unter Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung leiden. Hier können Erfahrungen ausgetauscht und neue soziale Beziehungen entwickelt und gepflegt werden.

Das JES-Frühstück ist ein solches Angebot. Dabei soll es nicht nur um eine kostenlose Mahlzeit gehen, sondern, die helfende, unterstützende und stabilisierende Kraft zwischenmenschlicher Beziehungen aktivieren. Das JES-Frühstück findet in der Regel monatlich in den Räumen der AIDS-Hilfe statt, konnte in 2021 jedoch pandemiebedingt nur einmal stattfinden. Umso mehr haben wir uns über die rege Teilnahme und die vielen positiven Rückmeldungen dieses einzigen Treffens gefreut. Das Frühstück wird überwiegend von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen vorbereitet und mit Lebensmittelspenden vom Verein "Bürger für Bürger" unterstützt. Hierfür sagen wir recht herzlichen Dank. Sobald wieder möglich, soll das JES-Frühstück als etabliertes Angebot unseres Vereins wieder regelmäßig stattfinden.



#### Psychosoziale Begleitung Substituierter (PSB)

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. bietet Psychosoziale Begleitung (PSB) für Substituierte an, damit eine ganzheitliche Versorgung gesichert ist. Die PSB wird auf freiwilliger Basis häufig in Anspruch genommen, was auf einen hohen Bedarf hinweist.

Ziel der PSB ist es, die Klient\*innen individuell in ihrer derzeitigen Lebenssituation zu stabilisieren und ggf. Bedingungen für die Patient\*innen zu verbessern. Dies kann sich auf die gesundheitliche, finanzielle, materielle oder soziale Grundversorgung beziehen und ist höchst unterschiedlich. Durch die Stärkung der Ressourcen der Begleiteten können auch Berührungsängste gegenüber Ärzt\*innen abgebaut und die Compliance verbessert werden. Dies setzt eine enge Kooperation mit den Behandler\*innen, Schwerpunktpraxen und Ambulanzen voraus, welche in unserer Region durch das hohe Engagement der Beteiligten reibungslos funktioniert.

#### Aktionen 2021

#### Tag der Substitution

Mit der Kampagne "100.000 Substituierte bis 2022" wollen die Deutsche Aidshilfe e.V., der Akzept Bundesverband und das Selbsthilfenetzwerk JES dazu beitragen, die Substitution zu stärken und 2022 mindestens 60 Prozent der Opioidgebraucher\*innen zu behandeln. Derzeit erhält kaum die Hälfte der mindestens 160.000 Opioidgebraucher\*innen in Deutschland eine Substitutionsbehandlung. Die Substitution trägt aber maßgeblich zur gesundheitlichen Stabilisierung bei, ermöglicht Teilhabe am sozialen Leben und verhindert drogenbedingte Todesfälle. Die Kampagne will das Wissen rund um die Substitutionstherapie unter Opioidgebraucher\*innen wie auch bei Mitarbeiter\*innen in Aids- und Drogenhilfen erhöhen und so Unterstützung für die Betroffenen mobilisieren.

Die opioidgestützte Substitutionsbehandlung hat in den letzten Jahren und zum Beginn der Coronapandemie vielfältige Veränderungen erfahren. Dies erfolgte sowohl in der Zielstellung der Substitution, der Individualisierung der Behandlung sowie im Hinblick auf eine wohnortnahe Vergabe. Das übergeordnete Ziel der Behandlung liegt nun nicht mehr in der Abstinenz von Betäubungsmitteln, sondern in der Vermeidung des Konsums illegaler Opioide und dem Überleben der Patient\*innen. Die Möglichkeit einer eigenverantwortlichen Einnahme des Substituts (Take Home) von bis zu 30 Tagen soll dazu beitragen, die Behandlung zu individualisieren und Berufstätigkeit sowie soziale Kontexte wie Familie und Freizeit zu unterstützen. Die wohnortnahe Behandlung soll u.a. durch die Abgabe des Medikaments in Apotheken, Drogenhilfen oder durch Pflegeprojekte unterstützt werden. Ergänzt wurden diese betäubungsmittelrechtlichen Neuerungen durch praxisnahe Ausnahmeregeln zum Schutz von Ärzt\*in und Patient\*in zum Beginn der Coronapandemie. Im Mittelpunkt der Maßnahmen steht, Kontakte von Substituierten bei der An- und Abreise in die Praxis

zu reduzieren.

Zum 5. Mai, dem Aktionstag der Substitution, veranstaltete die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. am darauffolgenden Wochenende während der Substitutsvergabe einen Informationstag mit Infotisch und vielen Beratungsgesprächen zum Thema "Veränderungen in der Substitution".

Des Weiteren unterstützten wir JES NRW e.V. bei einer Umfrage von Substituierten im Zeitraum Mai bis Juli. Dabei ging es vor allem darum festzustellen, ob Betroffene von den veränderten Rahmenbedingungen und neuen gesetzlichen Regelungen zur Substitution wissen.

Hier wurde festgestellt, dass die positiven Veränderungen durch die Reform der BtmVV und die Ausnahmeregelungen zur Substitution nur in Bruchstücken und in einer geringen Reichweite bekannt sind. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, wie wichtig eine solche Kampagne ist, um Betroffene zu informieren.



# Impfaktion in der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V.

An zwei Terminen im Juni und November wurde die Möglichkeit geschaffen, sich in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Durchgeführt wurde die Aktion für Drogengebraucher\*innen in Kooperation mit unseren substituierenden Ärzt\*innen und von uns im Vorfeld in den Szenen mit Flyern beworben. Das niedrigschwellige Angebot wurde gut angenommen. Pro Impftermin wurden ca. 30 Menschen geimpft. Wir freuen uns über die gelungene Kooperation mit unseren Ärzt\*innen auch über die Substitution hinaus und sagen an dieser Stelle herzlichst Danke.

lung der Diamorphinbehandlung, Drogenkonsumräume in unserer Region und Drug Checking in Verbindung mit Beratungsangeboten ein.

Am 21.7.2021 haben wir mit weißen Rosen der verstorbenen Drogengebraucher\*innen gedacht und Handzettel in der Innenstadt verteilt. Außerdem beteiligten wir uns an der social-Media-Aktion "#du fehlst". Dort konnten Schattenumrisse von Menschen mit einem kurzen Begleittext hochgeladen werden. So konnte den Menschen, die aufgrund von Konsumbedingungen, Schwarzmarktsubstanzen oder infolge von HIV und Hepatitis und anderen Erkrankungen verstarben, gedacht werden.

# Internationaler Tag der verstorbenen Drogengebraucher\*innen

Am 21. Juli fand der Protest-, Aktions- und Trauertag für verstorbene Drogengebrauchende unter dem Motto: "Drogentod vermeiden - Substitutionsbehandlung individualisieren" statt.



Die steigende Zahl drogenbedingter Todesfälle und ein erschreckender Anstieg der Zahl von Menschen, die an den Langzeitfolgen sterben, machen dringenden Handlungsbedarf sichtbar. Die Substitutionsbehandlung, ebenso wie Drug Checking und Drogenkonsumräume können dazu beitragen, Risiken zu reduzieren und somit auch Leben zu retten. Zu den erforderlichen strukturellen und medizinischen Veränderungen muss aber auch der niedrigschwellige Zugang zur Substitutionsbehandlung gehören. Für viele nichtbehandelte Opioidgebraucher\*innen führen die immer noch strikten Regelungen dazu, dass sie sich gegen eine Substitution entscheiden. Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. möchte daher dringend auf die veränderten Rahmenbedingungen bei der Substitutionsbehandlung aufmerksam machen und das Portfolio der Angebote zur Schadensminderung erweitern, um die Zahl der Drogentoten zu verringern. Deshalb setzen wir uns z.B. für die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Substitutionsbehandlung, die verstärkte Einbeziehung der Patient\*innen, den Behandlungszugang ohne Krankenversicherungsschutz, die Gleichstel-



Zudem beteiligten wir uns, so wie im letzten Jahr, an der Onlinekampagne "Support. Don't punish".

Leider mussten wir auch 2021 unsere Gedenkecke, die mit den gebastelten Baumscheiben gestaltet ist, um weitere Verstorbene ergänzen.



#### International Overdose Awareness Day (IOAD)

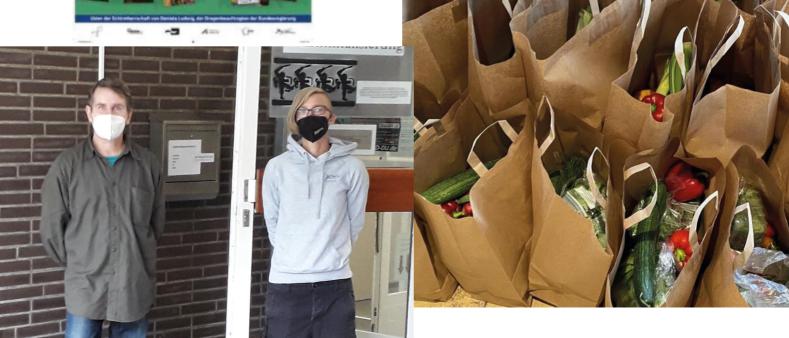
Am 31. August, dem Tag gegen Überdosierung, veranstaltete die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel gemeinsam mit JES Duisburg während der Wochenendsubstitution eine Infoveranstaltung zum Thema Naloxon. Es gelang, mit den Patient\*innen über Überdosierungen und Drogennotfälle ins Gespräch zu kommen und über Präventionsmaßnahmen aufzuklären. Die ist für uns ein wichtiger Tag, um über Gründe von Überdosierungen, Wege zu ihrer Vermeidung und Maßnahmen im Drogennotfal zu informieren. Ziel des Aktionstags ist, den Wissensstand bei Konsument\*innen, Angehörigen und Mitarbeiter\*innen zu erhöhen und alle Beteiligten für ein schnelles Eingreifen bei Überdosierungen zu sensibilisieren. Dabei wurden Safer-Use-Materialien, Pocket-Beatmungsmasken und Armbänder verteilt. An den Szeneplätzen in Duisburg wurden zusätzlich Erste-Hilfe-Taschen verteilt, die dankbar angenommen wurden.





#### Corona-Hilfe in der Szene

An insgesamt 10 Aktionstagen verteilte die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel Give aways, warme Kleidung, Lebensmittel, Masken und Desinfektionsmittel in den Drogengebraucher\*innenszenen in Duisburg. Unterstützt wurden wir hier durch Spenden von "Bürger für Bürger" Duisburg und möchten uns dafür herzlichst bedanken.



## 6.5 Gesundheitsförderung in Haft

Ein besonderes Setting für unsere strukturelle HIVund STI-Präventionsarbeit stellt der Strafvollzug dar. Seit vielen Jahren leistet die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. in den Justizvollzugsanstalten unserer Region Beratungs- und Präventionsarbeit.

Die AIDS-Hilfen haben, historisch betrachtet, viele unterschiedliche Wege der Präventionsarbeit beschritten. Belegbar erfolgreich war und ist die Grundhaltung, die Menschen nicht moralisierend aufzuklären und zu informieren, damit jedes Individuum selbst entscheidet, wie und in welchem Maß es sich schützen will. Hierbei geht die AIDS-Hilfe von einem autarken Menschenbild aus.

Menschen, die aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Sexualität, ihrer sozialen Stellung, ihres Drogenkonsums etc. von der Gesellschaft stigmatisiert werden, sind es sich meistens nicht wert, sich gesundheitlich zu schützen. Daher steht die AIDS-Hilfe für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen ein – und umfasst eben auch die Beratungsund Präventionsarbeit in Haftanstalten.

Die AIDS-Hilfe hat regelmäßig Informationsveranstaltungen für Inhaftierte und Bedienstete in den Justizvollzugsanstalten durchgeführt. Neben den Übertragungswegen von HIV und Hepatitiden sollten die Behandlungsmöglichkeiten und mögliche Schutzmaßnahmen angesprochen werden (Desinfektion von gebrauchten Spritzen, Förderung des "Blutbewusstseins", Vorgehen bei Nadelstichverletzungen und Safer Sex - Praktiken {bei Männern, die Sex mit Männern haben sowie Frauen, die Sex mit Frauen haben}). So wurde u.a. eine Informationsveranstaltung für Justizvollzugsanwärter\*innen im Rahmen ihrer Ausbildung in der JVA Duisburg-Hamborn durchgeführt.

Im Jahr 2021 war es wieder möglich eine Frauengruppe, die monatlich stattfand, anzubieten. Neben den o.a. Inhalten wurden im Rahmen der professionellen Gesundheitsfürsorge auch weitere Themen wie Emotionsregulation, Entspannungsverfahren und soziale Kompetenztrainings (nach Hinsch und Pfingsten) durchgeführt. Die Teilnehmerinnen waren hoch motiviert und nahmen regelmäßig an dem Gruppenangebot teil. Die Gruppengröße von maximal 8 Frauen war fast immer ausgelastet. Als Besonderheit kann sicherlich die Möglichkeit benannt werden, dass die Frauen bei regelmäßiger Teilnahme eine Bescheinigung durch den Gruppenleiter ausgestellt werden kann. Dies kann sich positiv auf die Beurteilung durch das Gericht und / oder den Sozialdienst der Haftanstalten auswirken.

Ergänzt werden die Gruppensettings durch Einzelberatung/ -begleitung. HIV-positive Inhaftierte können regelmäßig auf Gespräche mit einer\*m Mitarbeitenden der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel zurückgreifen und Fragen erörtern. Diese erstrecken sich von spezifischen Bedarfen der Inhaftierten, über Stadien der HIV-Infektion und medizinische Behandlungen bis hin zu den Angeboten der AIDS-Hilfe und anderen Facheinrichtungen (Übergangsbegleitung).

#### **Vernetzung und Kooperation**

Auf Landesebene erfolgt die Netzwerkarbeit im Rahmen von Kooperationen mit Institutionen, die im Bereich "HIV und Strafvollzug" tätig sind, z.B. in Form des Arbeitskreises Drogen und Haft des Landesverbandes Aidshilfe NRW.

Der Mitarbeiter der AIDS-Hilfe hat im Juli 2021 an dem mehrtägigen Konzeptseminar "Haftarbeit in AIDS-Hilfen" der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. teilgenommen. Ziel war eine Erhebung des Status Quo sowie konzeptionelle Veränderungswünsche.

Die Präventionsarbeit in JVAs trägt weiterhin ein großen Stellenwert in der strukturellen HIV-Prävention und ist unabdingbar für die Gesundheitsförderung in Haft und darüber hinaus. Deshalb sind wir sehr erfreut, dass die Kooperation mit den Justizvollzugsanstalten in unserer Region – trotz der besonderen Situation durch die Coronapandemie – fortgeführt werden kann.



## 6.6 SCHLAU Duisburg

SCHLAU Duisburg ist Teil des landesweiten Netzwerkes SCHLAU NRW, getragen vom Schwulen Netzwerk NRW e.V. und steht für Schwul – Lesbisch – Bi – Inter – Trans\* – Aufklärung. Ziele sind die Schaffung nachhaltiger Antidiskriminierung und ein offener Umgang mit LGBTIAQ\*.

Da SCHLAU Duisburg weitgehend eigenständig agiert, aber eines Trägers bedarf, stellt die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. seit 2013 diese Strukturen für das ehrenamtliche Projekt zur Verfügung, leistet administrative sowie Sachunterstützung, z.B. einen Arbeitsplatz, Zugriff auf Materialien und im Rahmen der Möglichkeiten personelle Unterstützung durch die Mitarbeitenden des Vereins.

SCHLAU Duisburg bietet Workshops in Schulen und anderen Bildungs- oder auch Freizeiteinrichtungen an. Die Teamer\*innen führen niedrigschwellig und unaufgeregt in die Themengebiete ein, geben Einblicke in die Lebenswirklichkeiten und Biografien, das eigene Coming-Out sowie Diskriminierungserfahrungen. Rollenbilder werden reflektiert und besprochen. Hierdurch werden Vorurteile und Klischees abgebaut.

Im Zentrum von SCHLAU steht die Begegnung und das Gespräch zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intergeschlechtlichen und trans Menschen.

Leider belegen wissenschaftliche Studien in trauriger Regelmäßigkeit, dass Homo- und Transfeindlichkeit noch immer feste Bestandteile in Klassenräumen, Freizeiteinrichtungen und auf Schulhöfen sind. So kann ein Klima gegenseitiger Feindseligkeit entstehen, unter dem nicht nur homo- und bisexuelle sowie inter- und transgeschlechtliche Jugendliche leiden, sondern das alle betrifft.

SCHLAU-Workshops thematisieren diese Diskriminierungsmechanismen, geben authentische Einblicke in gleichgeschlechtliche Lebensweisen und vermitteln Akzeptanz gegenüber der Vielfalt menschlicher Lebensentwürfe.

SCHLAU leistet mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur effektiven Gewaltprävention und demokratischer Menschenrechtsbildung.

In Duisburg gibt es kein vergleichbares Angebot für die Schulaufklärung in diesem Bereich. Mit den hohen Qualitätsstandards, regelmäßigen Fortbildungen und der engen Einhaltung des Jugendschutzes wird SCHLAU von den Institutionen sehr geschätzt und erfreut sich einer hohen Nachfrage. Die Rückmeldungen zeigen: Der Bedarf der Schulen und Bildungseinrichtungen in Duisburg und dem Kreis Wesel an präventiven Angeboten zur Lebens- und Themenwelt LGBTIAQ\* ist klar gegeben!

Auch in der Pandemiezeit war und ist es wichtig, den Kontakt zu den Bildungseinrichtungen zu halten, die Aufklärung im Bereich der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität nicht aus den Augen zu verlieren und die Jugendlichen nicht mit dem Thema alleine zu lassen.

Im zweiten Jahr der Pandemie konnten sich die neuen Methoden etablieren, sodass nun neben den Präsenzveranstaltungen auch Online-Workshops möglich waren.

Die Digitalisierung wurde weiter vorangetrieben, neue Konzepte entwickelt und Netzwerke ausgebaut. Das Hauptaugenmerk liegt allerdings weiterhin auf dem direkten Kontakt mit den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden. Der präventive Ansatz wirkt nachhaltiger im face-to-face-Austausch und soll Kern des Angebotes bleiben.





## 7. SELF Duisburg / Kreis Wesel

Hinter dem Namen SELF Duisburg / Kreis Wesel verbirgt sich das Ambulant Betreute Wohnen der AIDS-Hilfe, welches sich als Angebot der Eingliederungshilfe seit dem Beginn im Jahre 2018 in der Region etabliert.

Im Zentrum steht die Betreuung von Menschen mit einer Sucht- und / oder psychischen Erkrankung und die Förderung der selbständigen Lebensführung der begleiteten Person. Ziel ist eine wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erreichen.

Durch die Trägerschaft der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. liegt der Fokus von SELF in der Betreuung von Menschen mit einer HIV-Infektion, Aidserkrankung und / oder einer chronischen Hepatitis C. Auch LGBTIAQ\* sind bei uns gut aufgehoben. Die Schwerpunkte sind allerdings keine Voraussetzung für eine Aufnahme.

Wir verzeichnen jedes Jahr eine stetig steigende Zahl an Betreuungsanfragen mit den unterschiedlichsten Problembereichen oder Erkrankungen der Menschen. So bringen die Klient\*innen beispielsweise Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Angstund Zwangsstörungen, Psychosen, Paranoide Schizophrenie sowie Suchtmittelerkrankungen mit.

Die Hilfesuchenden melden sich entweder persönlich bei uns oder die Kontaktaufnahme erfolgt über Dritte – z.B. Angehörige, Beratungsstellen, Kliniken, Nachsorgeeinrichtungen oder weitere Fachstellen.

Unsere Leistung beinhaltet aufgrund der vielschichtigen Problemlagen und Bedarfe unter anderem die Unterstützung bei der Führung des eigenen Haushalts, Hilfen im Umgang mit Behörden, Unterstützung bei der kontinuierlichen ärztlichen Anbindung und Versorgung sowie Anregungen zur Freizeitgestaltung und Tagesstruktur. Wir begleiten die Klient\*innen in ihrem eigenen (Wohn-)Umfeld und unterstützen sie damit direkt in ihrem Alltag. Welche Hilfen erbracht werden und in welchem Umfang diese notwendig sind, erarbeiten wir individuell mit den Menschen zu Beginn einer jeden Hilfe.

Weiterhin kann die Ausbreitung des Corona-Virus und die damit verbundene pandemische Lage als Herausforderung für das Berichtsjahr 2021 betrachtet werden. Es mussten aufgrund behördlicher Bestimmungen und ständig wechselnder Gesetzeslagen rechtzeitige Umsetzungen erfolgen, die zum Teil sowohl die alltägliche Arbeit als auch die Kontaktaufnahme erschwerten.

Unsere Klient\*innen traf die Pandemie besonders stark. Sie leben häufig allein und haben wenige soziale Beziehungen zu anderen Menschen. Durch Kontaktbeschränkungen verschärft sich diese Isolation. Hinzu kommt, dass die Klient\*innen körperliche Einschränkungen oder Vorerkrankungen aufweisen und somit zu den sog. Risikogruppen zählen. Die Angst vor einem schweren oder lebensgefährlichen Verlauf der Infektion veranlasste viele, die wenigen vorhandenen Kontakte gänzlich einzuschränken. Oftmals war in Lockdownzeiten die Bezugsbetreu-

ung (und ggf. der Pflegedienst) die einzige Kontaktmöglichkeit. Ein wenig Entspannung brachte die Möglichkeit der Coronaschutzimpfung. Hierzu wurden die Klient\*innen motiviert und begleitet. Auch konnten sie von dem Impfangebot in der AIDS-Hilfe profitieren, da die Organisation in den Impfzentren (Terminvereinbarung, Zeitslots, etc.) zu hochschwellig angesetzt war.

Freizeitangebote konnten wieder stattfinden – allerdings nur in einem gewissen Rahmen. Gruppenangebote durften zwar wieder durchgeführt werden, realisiert werden konnten sie jedoch nur unter den jeweils geltenden Coronaschutzverordnungen, sodass die Gruppenangebote zeitweise ausgesetzt werden mussten. Umso mehr freuen wir uns über die rege Teilnahme an den angebotenen Treffen.

Im Jahr 2021 wurde noch deutlicher als im Vorjahr, wie sich die Corona-Pandemie besonders auf die psychische Verfassung der betreuten Menschen ausgewirkt hat. Die psychischen Erkrankungen zeigten sich deutlicher, den Klient\*innen ging es merklich schlechter. Die Dauerbelastung für die Psyche entkräftet die Klient\*innen zunehmend. Kriseninterventionen und Entlastungsgespräche wurden häufiger und zeitintensiver. Verstärkt wird die Situation durch den Umstand, dass Psychiater\*innen und Therapeut\*innen vielfach keine Neupatient\*innen annehmen oder sie mehrere Monate auf einen Termin warten müssen. Auch die Akutsprechstunden, wenn bereits eine Anbindung besteht, sind vielfach überlastet.

Auch im zweiten Pandemiejahr war der gesamte Alltag unserer Klient\*innen durch die Coronalage geprägt. Die Kontaktaufnahme zu Ämtern und Behörden war weiterhin eingeschränkt; persönliche Vorsprachen so gut wie unmöglich. Vermeintlich unkomplizierte Termine wie die Beantragung eines Personalausweises oder Personenstandsänderungen wurden zu unüberwindbaren Hürden, da es schlicht an Möglichkeiten der Terminvergabe scheiterte. Untersuchungen oder (Folge-) Behandlungen bei Fachärzt\*innen zogen sich in die Länge oder wurden abgesagt. Auch kam es vor, dass Be-

gleitpersonen nicht gestattet waren, sodass die Klient\*innen die Gespräche alleine führen mussten, welches nicht im Sinne der Betroffenen liegt, die sich eine Begleitung wünschen.

Aufgrund der genannten Entwicklungen stellen wir uns ab dem kommenden Jahr darauf ein, wieder vermehrte Anfragen zu verzeichnen und komplexen Problemstellungen gegenüberzustehen.

#### Bundesteilhabegesetz

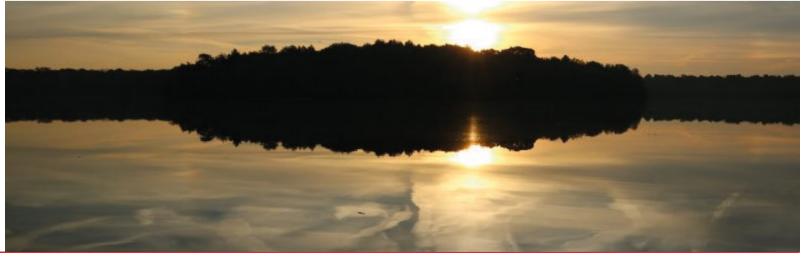
Im Zuge der Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz wurden auch im Berichtsjahr Änderungen vorgenommen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. So wurde bspw. zum Jahresende ein Gewaltschutzkonzept erarbeitet und auf den Weg gebracht. Ferner nehmen wir regelmäßig an den Vorbereitungs- und Arbeitstreffen der Netzwerke teil, die sich mit der Thematik des neues Fachkonzeptes beschäftigen. Die Umstellung vom Individuellen Hilfeplan (IHP) zum Bedarfsermittlungsinstrument (BEI\_NRW) ist erfolgt; die Umsetzung hat sich mittlerweile etabliert.

#### **Netzwerk**

SELF Duisburg / Kreis Wesel ist aktives Mitglied in den örtlichen Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG) Erwachsenenpsychiatrie in Duisburg und dem Kreis Wesel. Ferner bildet die Trägerkonferenz der Behindertenhilfe Duisburg die Möglichkeit des fachlichen und strukturellen Austauschs.

Als Mitglied unseres Dachverbandes sind wir Teil des Facharbeitskreises (FAK) Wohnen für Menschen mit Behinderung im Rheinland des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW.

Zudem arbeiten unsere Fachkräfte sowie die Leitung fachspezifisch mit den Kolleg\*innen der Aidshilfen im Land zusammen, die ebenfalls Anbieter\*innen der Eingliederungshilfe gem. SGB IX sind. Die besondere Zielgruppe und die daraus resultierenden Bedarfe machen einen Austausch innerhalb dieses spezifischen Arbeitsfeldes erforderlich. Organisiert wird dieser Arbeitskreis vom Landesverband Aidshilfe NRW





#### 8. Ehrenamtliche Mitarbeit

Die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel basiert auf der ehrenamtlichen Mitarbeit vieler Helfer\*innen und ist ohne diese nicht möglich.

Die ehrenamtlichen Kräfte unterstützen das hauptamtliche Team bei Veranstaltungen und Events, in der Präventionsarbeit an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, beim Welt-AIDS-Tag, Christopher-Street-Day und anderen besonderen Terminen, bei unserem Beratungs- und Selbsttestangebot, beim Mittwochscafé und anderen Zusammenkünften, in der EDV, bei alltagspraktischen Aufgaben in der Dienststelle, in der Vorstandsarbeit oder auch in der wichtigen Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe.

Wir bieten unseren Ehrenamtlichen neben den spannenden Themenfeldern kostenlose Qualifizierung und Fort-/ Weiterbildung (in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe e.V., der Aidshilfe NRW e.V. und weiteren örtlichen Aidshilfen), die aktive Mitgestaltung zur Weiterentwicklung der Aidshilfearbeit, Fahrtkostenerstattung, Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz, die Begleitung durch ein fachlich hoch qualifiziertes Team und soziale Kontakte.

Unser Ehrenamtsteam gestaltet sich so divers wie die Gesellschaft – egal welche sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität, welche Herkunft oder Religionszugehörigkeit, ob berufstätig oder nicht (mehr), ob mit Erkrankungen/ Infektionen oder ohne. Alle sind willkommen!

Das Ehrenamt ist für die AIDS-Hilfe unabdingbar. Nur mit ihrer Hilfe können wir das bestehende An-



gebot bereithalten. Daher an dieser Stelle ein besonderes **Dankeschön!** an alle freiwilligen Mitarbeiter\*innen für euren Einsatz!

Falls Sie Interesse an ehrenamtlicher Aktivität für die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V. haben, melden Sie sich gerne bei uns!

## 9. Die AIDS-Hilfe in Zahlen

## Controllingdaten für das Kalenderjahr 2021

| Kontakte AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel Beratungen (Beratungsgespräche, Begleitungskontakte, Präventionskontakte) | 3.198  |
|--|--------|
| persönlich   | 612    |
| aufsuchend   | 1.556  |
| telefonisch  | 636    |
| andere (Online, Mail, Chats, Foren, anonyme Telefonberatung)   | 394    |
| davon  |        |
| Klient*innen / Ratsuchende/ Angehörige   | 2.938  |
| Multiplikator*innen  | 260    |
| davon  |        |
| männlich   | 2.116  |
| weiblich   | 1.074  |
| transident, intergeschlechtlich, nichtbinär, etc.  | 8      |
| Alter  |        |
| unter 18 Jahren  | 84     |
| 18 – 24 Jahre  | 449    |
| 25 – 34 Jahre  | 773    |
| 35 – 49 Jahre  | 973    |
| 50 Jahre unter älter   | 919    |
| Beratungsdauer   |        |
| < 15 Minuten   | 1.970  |
| 15 – 30 Minuten  | 586    |
| > 30 Minuten   | 642    |
|  |        |
| Primärpräventive Veranstaltungen   | 78     |
| (Herzenslust / Prävention MSM, Youthwork / Allgemeinbevölkerung, Drogen / Substitution)                              |        |
| Herzenslust / Prävention MSM   |        |
| Erreichte Personen (durch Veranstaltungen, Projekte, Videobeiträge, Social Media)                                    | 23.317 |
| Aufrufe (Youtube/ Social Media)  | 7.762  |
| Beratung und Test in der AIDS-Hilfe  |        |
| Beratungstermine   | 37     |
| Beratungsgespräche und durchgeführte (Selbst-)Tests  | 308    |

| SELF Duisburg / Kreis Wesel (Ambulant Betreutes Wohnen)                                  |      |
|--|------|
| Betreuungen (insgesamt)  | 20   |
| <ul> <li>davon aus den Schwerpunktbereichen HIV, Hep C<br/>und/ oder LGBTIAQ*</li> </ul> | 9    |
|  |      |
| Bedarf begründet durch die Folgen von  |      |
| - psychischer Erkrankung   | 6    |
| - Suchterkrankung  | 2    |
| Komorbidität (Sucht- und mind. eine weitere psychische Erkrankung)                       | 12   |
|  |      |
| Betreuungskontakte (face-to-face/ ear-to-ear)  | 1024 |
| Vermittlungen (Kliniken, Fachberatungsstellen, Pflegedienste, etc.)                      | 403  |
|  |      |



Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Bismarckstraße 67 47057 Duisburg Tel: 0203 / 66 66 33

Fax: 0203 / 6 99 84

Mail: info@aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de

Homepage: www.aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de